

LEBE

ZEITSCHRIFT DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

www.bewegung-fuer-das-leben.com

Ausgabe 127 • 39012 Meran • Winkelweg 10 • Tel./Fax 0473 237 338 • bfl@aruba.it



»FAMILIEN – Eliten der Welt«

Mit GENDER-BEILAGE
zum Herausnehmen!

Inhalt

- 4 Infobox
- 5 Muttermilch
- 6 Familie, Neomarxismus
- 7 Familie in der Zerreiß-Probe
- 10 Leihmutterschaft
- 11 Designer-Babys erlaubt
- 12 Künstliche Befruchtung
- 13 Kritik an globaler Industrie
- 14 Italien beschließt „Homo-Ehe“
- 15 Scheidung - Langzeitfolgen
- 16 TeenSTAR - ganzheitliche Sexualpädagogik

BROSCHÜRE ZUM HERAUSNEHMEN

- 17 Buntes
- 20 Lesetipp
- 21 Hilferuf einer Schwangeren
- 22 Amoris Laetitia
- 23 „Wie Bruder und Schwester“
- 24 Ehevorbereitung
- 25 Tage der Heilung
- 26 Lebensschutz
- 27 Lebensfragen
- 30 Jugend
- 31 Gottes Barmherzigkeit - Zeugnis
- 32 Kinderseite

IMPRESSUM

Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol
Eintragung beim Landesgericht Bozen,
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Franz Pahl

Für den Inhalt verantwortlich:

Christian Raffl

Layout: Franz Gögele, Sylvia Pechlaner

Redaktionsteam:

Marion Ebnicher, Dr. Christiane Paregger,
Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler,
Dr. Egon Falser, Franz Gögele

Druck: Lanarepro GmbH

Auflage: 13.000 Stück

Anschrift der Redaktion:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol,
39012 Meran, Winkelweg 10
Tel. & Fax 0473 237 338
lebe@aruba.it
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Steuer-Nr.: 94027310211

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
SWIFT/BIC: ICRA IT RR3 PO

Textabdrucke mit Quellenangabe
sind erlaubt.



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde für das Leben!*

Es gibt zwei Wege, die wir als Menschen gehen können: mit oder ohne Gott. Jeder Mensch versucht Gutes zu tun und jeder spürt im Guten die Erfüllung und die persönliche Bereicherung. Doch leider gibt es auch das Böse und jeder hat seine persönlichen Schwächen, mit denen er lernen muss umzugehen. Papst Franziskus hat dieses Jahr der göttlichen Barmherzigkeit unterstellt, wo wir unsere Schwächen, Sünden, Fehler Gott dem Vater hinlegen dürfen, damit er unsere Seele in seiner großen Barmherzigkeit frei machen kann von Belastungen, um wieder offen zu sein für die Gnade Gottes und für seine Botschaft.

Es stellt sich oft die Frage: wieso erkennen wir Menschen diese Chancen, diese Angebote nicht; wieso wollen wir uns selbst erlösen? Jeder Mensch sehnt sich nach etwas Übernatürlichem, jeder sucht Halt, besonders in schwierigen Momenten des Lebens, aber vielfach suchen die Menschen dann Hilfe bei falschen Ratgebern, denen auch noch viel Geld bezahlt werden muss. Jesus wartet auf uns, nur er kann uns heilen, wir müssen nur unser Herz für ihn öffnen.

Leider müssen wir immer wieder der Presse entnehmen, welch großen Angriffen die traditionelle Familie ausgesetzt ist. Hier sind Mächte des Bösen am Werk, die versuchen die Gesellschaft und die Ordnung Gottes zu zerstören. Wir durften aber auch der Presse entnehmen, dass sich dieser falschen Ideologie viele entgegen stellen. Beim Family Day in Rom, einer Kundgebung für die Wahrung der traditionellen Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Kindern, gingen hunderttausende Menschen aus allen Nationen, insgesamt ca. 2 Millionen, auf die Straße, um Zeugnis dafür zu geben. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen! Natürlich gibt es viele negative Entwicklungen, aber letztlich wird das Gute siegen.

Die Macht des Bösen kann nur größer werden, weil der Wohlstand zunimmt, der Mensch dadurch gleichgültig dahinlebt und der Glaube für viele keine Rolle mehr spielt.

Heuer begehen wir das 30-jährige Bestehen unseres Vereins BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL. In diesen Jahren mussten wir auch viele Hochs und Tiefs erleben und oft gab es Momente, wo man nicht mehr wusste, ob und wie es weitergehen wird. Aber wir haben unseren Verein, der sich seit 30 Jahren für den Schutz des Lebens, vor allem der ungeborenen Kinder, einsetzt, der Mutter Gottes geweiht. Wir können nur Werkzeug sein. Ohne Hilfe Gottes können wir nichts erreichen. Das Gebet ist die zentrale Hilfe für unser großes Anliegen, menschliches Leben vor dem grausamen Tod im Mutterleib zu retten. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Personen von Herzen danken, die sich immer wieder fleißig an den monatlichen Gebetsvigilien beteiligen, die wir seit dem Jahr 2000 jeden dritten Samstag im Monat abwechselnd in Meran und Bozen abhalten. Gleichzeitig möchte ich alle ermutigen an solchen Gebetsmomenten teil zu nehmen, denn hier können wir im friedlichen Gebet der Welt zeigen, dass menschliches Leben vom ersten Augenblick an zu schützen ist und dass wir unser Anliegen vertrauensvoll in die Hände Gottes legen.

Es gibt einen weiteren Gebetsmoment, den ich euch allen ans Herz legen will: hunderte Menschen beten jeden Tag um 20 Uhr ein Vaterunser für den Schutz des Lebens. Bitte beteiligt euch an dieser Gebetskette, damit viele Menschen die Gnade bekommen, die Wahrheit zu erkennen.

Im Namen der Bewegung für das Leben, danke ich euch allen von Herzen für euer Gebet, für euer Lebenszeugnis und für alle finanziellen Zuwendungen, die es ermöglichen, dass wir unsere Arbeit für die Ärmsten der Armen, so nannte Mutter Teresa die ungeborenen Kinder, fortführen können.

Wir wünschen allen Müttern, von Herzen alles Gute und Gottes Segen zum Muttertag! Der liebe Gott möge all eure Mühen und Sorgen in Gnaden verwandeln.

Es grüßt euch herzlichst

Christian Raffl

Christian Raffl, Präsident der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol

Woche des Lebens 21.-29. Mai 2016



Foto: Shutterstock

Motto: »Familien - Eliten der Welt«

Veranstalter: BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL
Tel. 0473 23 73 38; bfl@aruba.it
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Samstag, 21. Mai 2016

191. Gebetsvigil in Meran - 14.30 Uhr Hl. Messe bei den Barmherzigen Schwestern - Gratsch

Folgende Personen koordinieren **Fahrgemeinschaften** aus den jeweiligen Tälern nach Meran:

Sarnatal: Notburga Thaler - Tel. 0471 625 172

Passeier: Christian und Clarissa Raffl - Tel. 0473 656 834 oder 348 14 06 270

Vinschgau: Erna Gruber - Tel. 347 47 07 734

Pustertal: Frau Rigger - Tel. 320 97 28 828

Samstag, 28. Mai 2016

»Preis des Lebens«

im Haus des Lebens, in Meran, Winkelweg 10

PROGRAMM:

10.30 Uhr:

Prämierung Kalenderquiz 2016

11.00 Uhr:

Vergabe Preis des Lebens 2016 an Weibbischof Dr. ANDREAS LAUN und Vergabe der Anerkennungspreise

11.30 Uhr:

Impuls S.E. Dr. ANDREAS LAUN

11.59 Uhr: Frühschoppen mit Weißwurst und gemütliches Beisammensein im Park (bei schönem Wetter), bei Regen im Saal



Samstag, 28. Mai 2016

Gebetsnacht im Bozner Dom



Dringendes Sturmgebet!

Abtreibung ist in Italien seit 38 Jahren straffrei.

Täglich müssen dadurch laut Statistik italienweit

16 Schulklassen durch Abtreibung sterben - mit schweren seelischen Problemen für die betroffenen Mütter.

Am **22. Mai 1978** wurden in Italien die ersten gesetzlich erlaubten Abtreibungen durchgeführt. In diesen 38 Jahren starben in Italien laut Gesundheitsministerium ca. 5.500.000 Kinder durch Abtreibung. Die Einwohner von 5 Großstädten (Rom - Mailand - Neapel - Bologna - Bozen) zusammengezählt, mussten sterben.

Auch Südtirol leistet seinen "Beitrag" zu diesen erschreckenden Zahlen:

**ALLE JAHRE FAST 600 DURCH FRISTEN-
LÖSUNG ABGETRIEBENE, ALSO GETÖTETE
KINDER IN SÜDTIROL (ASTAT)
= 30 SCHULKLASSEN JÄHRLICH.**

Der Mutterschoß ist also weltweit zum gefährlichsten Ort geworden. Das kann nicht sein! Unsere Offenheit für das Leben muss gestärkt werden. Kinder sollen wieder angenommen werden, auch wenn sie unerwartet kommen. Die beste Voraussetzung dafür ist eine intakte Familie.

Die Familie ist die kleinste Zelle des Staates. Wenn diese krank wird, ist der ganze Staat krank. Wenn diese gesundet, geht es der Gesellschaft besser. Gerade die Familie erlebt zur Zeit einen Angriff, wie noch nie. Wir beten vor allem für starke, intakte Familien.

Mit unserem Gebet wollen wir Gott, den Herrn über Leben und Tod bestürmen, menschliches Leben nicht noch mehr der Willkür des Menschen zu überlassen. Gerade mit der künstlichen Befruchtung wird dem Missbrauch auf diesem Gebiet das Tor geöffnet. ER möge die Verantwortlichen be- wegen, menschliches Leben und die Familien zu schützen.

**BITTE BETET MIT UNS UND KOMMT
ZAHLREICH IN DEN BOZNER DOM!**

PROGRAMM:

17 Uhr Rosenkranz in der Propsteikapelle, neben Bozner Dom
Übertragung im Kirchensender **Radio Grüne Welle**

18 Uhr Hl. Messe im Dom mit
S.E. Dr. ANDREAS LAUN,
Weibbischof in Salzburg,
Musikalische Gestaltung:
„Vocale Mostviertel“
Gastchor aus OÖ



19 Uhr Eucharistische Anbetung
Die Anbetungsstunden werden von
verschiedenen Gebetsgruppen aus Südtirol
inhaltlich und musikalisch gestaltet.

23 Uhr Hl. Messe mit P. CHRISTIAN BLÜMEL, Abschluss

Infos: 0473 237 338 - 340 46 45 171

WOCHE DES LEBENS 2016

(Siehe nebenstehende Seite)

PODIUMSDISKUSSION PROJEKT LEBEN

am Freitag, 17. Juni 2016

zusammen mit ADISCO, Vereinigung BABEL und dem Amt für Krankenhäuser, Landhaus 12, Kan.-M.-Gamper-Str. 1, Bozen

AUSBILDUNGSSEMINAR TeenSTAR (Siehe S. 16)

1000 KREUZE FÜR DAS LEBEN - SALZBURG

am Sonntag, 24. Juli 2016 (Siehe S. 26)

Veranstaltungen im Haus des Lebens

TAGE DER HEILUNG

Freitag, 18. bis Samstag, 19. November 2016

mit P. GABRIEL HÜGER (FLUHM), Thema:

„Die heilende Kraft des Wortes Gottes.“ (Siehe S. 25)

BETREUTE SPIELGRUPPE

Dienstags und donnerstags von 9.00 bis 11.30 Uhr

EHEVORBEREITUNG

Freitag, 24. - Sonntag, 26. Februar 2017 (Siehe S. 24)

Die Macht des Gebetes

Jedes Kind,
auch ein ungeborenes,
ist einmalig und
hat ein Recht auf Leben!
Auch dein Gebet ist wichtig.



Gebetsvigilien:

Jeden 3. Samstag im Monat

Ungerade Monate: Meran, gerade Monate: Bozen

Samstag, 21. Mai in Meran - 14.30 Uhr

(Barmherzige Schwestern - Gratsch)

Samstag, 18. Juni in Bozen - 14.30 Uhr

(Pio X° - Reschenstraße)

Samstag, 16. Juli in Meran - 14.30 Uhr

(Barmherzige Schwestern - Gratsch)

Jeweiliger Ablauf: Hl. Messe, Aussetzung,
Prozession vor das jeweilige Krankenhaus,
Rückkehr und Eucharistischer Segen.

Gebetsstunde für das Leben:

Meran - Krankenhauskapelle:

jeden Di, 14.30 - 15.30 Uhr



8. MAI

Allen Müttern
die besten Wünsche
zum MUTTERTAG!

»Je mehr ich über Muttermilch erfahre, desto faszinierter bin ich«

Ich bin keine Mutter, trotzdem lese ich (auch aus beruflichen Gründen) immer wieder Artikel und Studien zum Thema Muttermilch. Ich weiß, dass Kinder, die gestillt werden, im Durchschnitt intelligenter, schlanker und gesünder sind. Ich habe auch von der besonderen Verbindung gehört, die beim Stillen zwischen Mutter und Kind entsteht. Und ich muss sagen, je mehr ich über Muttermilch lese, desto mehr fasziniert es mich, wozu der weibliche Körper in der Lage ist. Hier sind 13 wirklich faszinierende Fakten über Muttermilch:

Gina Louisa Metzler, www.huffingtonpost.de

1. Um Muttermilch zu produzieren, schmelzen wir unser Fett ein.

Dafür werden vor allem die Fettdepots an Po und Oberschenkeln angezapft. Während der Stillzeit können Frauen daher etwa ein halbes Kilogramm Körperfett pro Monat verlieren.

2. Die Fettsäuren in der Muttermilch sind für die Entwicklung des Säuglingsgehirns entscheidend.

Wissenschaftler gehen deshalb davon aus, dass Frauen mit mehr Körperfett intelligenter Kinder großziehen.

3. Muttermilch bietet Schutz. Und das ein Leben lang.

Denn Muttermilch enthält wichtige Bestandteile, die das Immunsystem des Babys stärken. Sie schützen Babys vor Krankheiten und Infektionen und bestimmen die Entwicklung bis ins Teenager-Alter. Selbst Erwachsene profitieren noch von der Schutzfunktion, die sie über die Muttermilch bekommen haben.



Eine Brust produziert in der Regel mehr als die andere. In den meisten Fällen ist es die rechte.

4. Muttermilch ist Medizin.

Jetzt wird es richtig abgefahren: Muttermilch passt sich den Bedürfnissen des Babys an. Ihre Schutzwirkung sorgt dafür, dass Säuglinge sich zum Beispiel seltener erkälten. Werden sie aber doch einmal krank, produziert die Mutter in ihrer Milch natürliche Antibiotika, die die Infektion des Kindes

bekämpfen. Das ist laut Katie Hinde von der Arizona State University möglich, weil der Körper der Mutter beim Stillen über die Brustwarzen den Speichel des Babys aufnimmt und so die idealen Abwehrstoffe entwickeln kann.

5. Auch kleine Verletzungen können mit Muttermilch behandelt werden.

Kratzer, Ohren- und Augenentzündungen heilen schneller, wenn sie mit Muttermilch benetzt werden.

6. Muttermilch enthält Stammzellen.

Das haben australische Wissenschaftler herausgefunden und hoffen, daraus Therapien für verschiedene Krankheiten entwickeln zu können. Denn die Stammzellen in Muttermilch sind einzigartig: Sie lassen sich in andere Zelltypen umwandeln, können also neu programmiert werden.

7. Alle Vitamine und Nährstoffe, die ein Baby in den ersten sechs Lebensmonaten braucht, sind in Muttermilch enthalten.

Babys, die gestillt werden, brauchen nicht einmal zusätzliches Wasser.

8. Sie schmeckt jeden Tag anders - je nachdem, was die stillende Frau isst.

Das hilft Babys dabei, ihren Geschmackssinn zu entfalten und Lieblingsgeschmäcker zu entdecken.

9. Je nach Tageszeit ist Muttermilch unterschiedlich zusammengesetzt.

Spezielle Biomoleküle in der Milch treten in unterschiedlichen Konzentrationen

auf und machen dadurch gegen Abend müde und tagsüber wach. Das haben Forscher der spanischen Universität Extremadura festgestellt. Mütter, die abpumpen, sollten die Milch daher nicht zu lange aufheben.



Gestillte Kinder sind später im Leben erfolgreicher.

10. Muttermilch hilft Babys, sich zu orientieren.

Durch die unterschiedliche Zusammensetzung der Milch erfahren Babys den Unterschied zwischen Nacht und Tag.

11. Dank Muttermilch schlafen auch Eltern länger.

Das hat eine Studie der University of California ergeben. Eltern, deren Babys gestillt werden, schlafen demnach durchschnittlich 45 Minuten mehr pro Nacht.

12. Der Körper produziert genau die richtige Menge.

Wenn das Baby zum Stillen angelegt wird, ist der Milchfluss am Anfang stark und wird dann immer weniger. Der Körper reguliert das ganz automatisch.

13. Für die Produktion der Milch braucht der Körper ungefähr 25 Prozent der Gesamtenergie des Körpers.

Zum Vergleich: Das Gehirn braucht 20 Prozent. □

»Familie, Neomarxismus und Genderideologie«

Am Sonntag, 14. Februar 2016 hielt ALEXEY KOMOV aus Russland, UNO-Botschafter für Familie, im Bürgersaal in Meran einen Vortrag und erläuterte die Situation der Familie in der Welt und vor allem auch in Russland. Durch zwei Kurzreferate gaben ANTONIO BRANDI (Präsident von Pro Vita) und PIERLUIGI BIANCHI CAGLIESI (Präsident der FISP - Elternschulen) Einblick in die Situation der Familie und des Lebensschutzes in Italien.

Alexey Komov

Viele Jahre lang habe ich mich für internationale Projekte engagiert. Mein Vater war in den 80er Jahren als Diplomat in London tätig, und meine Familie lebte 4 Jahre lang in Havanna auf Kuba. In den 90er Jahren studierte ich an der State University of New York in Albany, USA. Danach arbeitete ich mehrere Jahre lang in führenden multinationalen Unternehmen.

In letzter Zeit habe ich mich aktiv um Kontakte zu Christen im Westen bemüht, vor allem zu den Verantwortlichen der Lebensschutzorganisationen und es gibt mittlerweile eine ziemlich starke, weltweite Bewegung, die sich für die natürliche Familie und das Lebensrecht der Ungeborenen einsetzt. Wir haben freundschaftliche Kontakte zu Politikern in Amerika, als auch zu Mitgliedern des Europäischen Parlaments, sowie zu führenden Wissenschaftlern und Experten. Ich bin der Vertreter von Russland und des CIS, der wichtigsten Vereinigung von Unterstützern der traditionellen Familie und ihrer Werte mit mehreren Tausend Mitgliedern aus über 80 Ländern weltweit beim Weltkongress der Familien.

Ich bin auch UNO Botschafter des Weltkongresses für die Familien. Wir versuchen bei der UNO in Genf und NY und anderen internationalen Institutionen für die natürliche Familie (ein Mann + eine Frau) und ihre christlichen Werte einzutreten und sie gegen die Angriffe durch säkulare, liberale Ideologien, die zur Zeit die Gesellschaft weltweit bedrohen, zu verteidigen.

Als Präsident der Family Policy Ru Group, einer Rechtsberatungsgruppe, welche die Gesetzgebung des russischen Staates sowie internationale Gesetze und Rechtsfragen bezüglich Soziologie, Demographie und Familienpolitik analysiert und ihre Empfehlungen gibt, habe ich 2011 den Internationalen Demographiegipfel „Familie und die Zukunft der Menschheit“ in Moskau mitveranstaltet.



v.l.n.r.: Claudia Pechlaner (Übersetzerin), Alexey Komov, Christian Raffl (Präsident)



v.l.n.r.: Alexey Komov, Martha Zöggeler, Claudia Pechlaner

Bevor ich meine Tätigkeit für internationale Projekte begann, war ich auch im Real Estate Management tätig, wo ich unter anderem für das Auswärtige Amt der Russisch Orthodoxen Kirche arbeitete. Zur Zeit koordiniere ich unter der Führung meines geistlichen Vaters Erzbischof Dimitry Smirnov die internationalen Tätigkeiten des Patriarchalen Familienausschusses zum Schutz von Mutterschaft und Kindheit.

war der erste, der sich in Russland bereits vor 25 Jahren, also noch zur Zeit der Sowjet Union, öffentlich gegen Abtreibung und für die Werte der Familie aussprach. Er legte den Grundstein für die russische Lebensschutz- und Familienbewegung und ist einer der populärsten Prediger der Russisch Orthodoxen Kirche. Vor vier Jahren beauftragte er mich, die Gegner der neo-liberalen atheistischen Genderideologie und der Homolobby unter den Christen im Westen zu kontaktieren. Inzwischen haben wir eine Vielzahl von Kontakten in über 80 Ländern aufgebaut. Vom 10.-12.

September 2014 fand im Kreml und in der wichtigsten russischen Kathedrale, in der „Christus der Erlöser Kathedrale“ in Moskau das internationale Forum „Die Großfamilie und die Zukunft der Menschheit“ statt. Diese Kathedrale war zum Gedenken an den Sieg über Napoleon mit Spenden aus dem Volk finanziert und in den 30er Jahren von den Kommunisten zerstört worden, um einen riesigen Palast mit einer Statue Lenins an der Spitze zu errichten. Aber dies wurde von Gott verhindert, denn anstelle des heidnischen Tempels war dort zu Ende der Sowjetära nur ein Swimmingpool.

Russland erlebte in den letzten 20 Jahren einen starken religiösen Aufschwung. Es wurden mehr als 30.000 Kirchen und über 800 Klöster erbaut und tausende junger Menschen traten in die Kirche ein. Es gab mehrere Tausend Märtyrer was nach 70 Jahren militanten Atheismus wie ein Wunder war. Für die Christen hier im Westen mag das ein Zeichen der Hoffnung sein, weil es zeigt, dass so ein Aufschwung des Christentums auch hier im Westen wieder möglich ist, trotz der momentanen aggressiven anti-christlichen Propaganda und des damit verbundenen starken Glaubensabfalls.

Zur Zeit erleben wir weltweit den Versuch, neue radikale, revolutionäre Ideologien durchzusetzen, allen voran die Gendertheorie, welche besagt, dass das Geschlecht des Menschen nicht gottgegeben ist, sondern lediglich durch die Gesellschaft erzeugt wird. Daher habe jeder Mensch das Recht, sein Geschlecht selbst zu wählen und manche Vertreter der Genderideologie sind sogar der Meinung, es gäbe fünf und mehr verschiedene Geschlechter. Das ist allerdings ein direkter Angriff auf den Menschen und die Grundlagen der menschlichen Natur. Obwohl diese künstlichen Theorien von keiner seriösen Wissenschaft gestützt werden und nur eine ideologische Manipulation der Gesellschaft sind, werden sie von allen



Roter Platz, Moskau

internationalen Eliten bis hin zur UNO und UNICEF gefördert.

Warum ist das aber möglich? Ich glaube nach dem Ende des kalten Krieges kam es nicht nur zu einem globalen Zusammenschluss von Ideologien, sondern auch zu einer weltweiten Verbreitung der verschiedenen politischen Programme der Eliten dieser Welt. Das erkennt man vor allen Dingen an der Hartnäckigkeit, mit der sie ihre revolutionären Ideen, die oft ganz klare neo-marxistische Wurzeln haben, durchzusetzen versuchten, wie zum Beispiel die sogenannte „Frankfurter Schule“, die besonders von 1920-40 aktiv war. Die Hauptvertreter waren Marcuse, Adorno, Horkheimer, Fromm. Sie haben die Ideen von Karl Marx und Sigmund Freud zusammengeführt, welche unter anderem die sexuelle Revolution der 60er Jahre, also auch den Drogenkonsum und die Emanzipation favorisierten. Auch die Tierschutzbewegung und der Umweltschutz, oder der Neo-Malthusianismus, eine globale Bewegung zur Bevölkerungsreduzierung mittels Kontrolle des Lebensmittelmarktes, kann auf die Ideen der Frankfurter Schule zurückverfolgt werden. Historisch gesehen lässt sich sagen, dass die Marxisten, als sie erkannten, dass die Weltrevolution unter der Führung von Lenin und Trotzky vor allem durch die christlichen Werte des Bürgertums verhindert worden war, das Christentum zerstören wollten. Sie begannen die europäische, christliche Familie und ihre Werte zu attackieren, indem sie zum Beispiel die Frühsexualisierung der Kinder förderten.

Viele der ausländischen Marxisten mussten die Sowjet Union in den 20er Jahren verlassen und wanderten nach Amerika oder Deutschland aus, wo sie die Frankfurter Schule gründeten und von dort ihre Ideologien weiterverbreiteten.

So ist etwa die Sexualerziehung wie sie

von der Internationalen Gesellschaft für Familienplanung verbreitet wird, durch und durch marxistisch, mit dem Ziel, die Gesellschaft zu zerstören und die Weltrevolution zu fördern.

Die Theorien von Freud wurden als Grundlage genommen, um das Sozialverhalten zu analysieren und daraus zu schlussfolgern, dass das Proletariat nicht nur vom Bürgertum unterdrückt worden war, sondern unbewusst auch durch die bürgerlichen Moralvorstellungen, welche ja besonders im Bereich von Ehe und Familie primär durch das Christentum und seine Gebote geprägt waren. Für das Glück des Menschen sei es daher notwendig, diese Prinzipien und Wertvorstellungen zu verwerfen, da sie ein ungehindertes Ausleben der geheimen Wünsche, Phantasien und Triebe des Menschen verhinderten oder sogar verboten. Gleichzeitig wurde der ungezügelter Konsum von Drogen und Alkohol sowie der entsprechenden aufreizenden Musik propagiert, um die innersten Instinkte des Menschen, die vom Christentum als sündhaft bezeichnet wurden, zu wecken, und dadurch die Weltrevolution zu fördern und die Menschheit zurück ins Goldene Zeitalter zu führen.

Auch die angebliche Unterdrückung der Geschlechter, die der Emanzipation zugrunde liegt, müsse aufgehoben werden. Ein moderner Vertreter dieser Ideologie ist der amerikanische Milliardär George Soros, der die weltweite Legalisierung des Drogenkonsums und der Prostitution finanziell unterstützt.

Den Kindern, die ihrer Meinung nach durch die Eltern unterdrückt würden, sollte das Recht eingeräumt werden, sich in speziellen Einrichtungen, wie zum Beispiel Telefon Hotlines, beim geringsten Anlass über ihre Eltern zu beschweren.

Ziel dieser revolutionären Ideologie ist

Gebet eines Bischofs

Angesichts der Debatte über die Lex Cirinnà (Homo-Ehe + Adoptionsrecht) im italienischen Parlament und der Gefahr der ideologischen Zerstörung der Familie hat der Bischof von Ascoli Piceno, GIOVANNI D'ERCOLE ein Gebet verfasst.

Das „Gebet eines Bischofs“ passt auch zu den Gender-Ideologie-Bestrebungen und zur allgemeinen politischen Lage in unserem Land.

Beten wir, dass Gott die Gemüter unserer Politiker erleuchtet und ihre Herzen anrührt.



Lasst uns beten, dass ihnen die Gabe der Unterscheidung zuteil wird.

Lasst uns beten, dass, wer immer es kann, nicht zögert, mutig seine politische Karriere zu opfern, um seine Übereinstimmung mit dem christlichen Glauben zu bezeugen.

Wir beten, dass die enorme Verwirrung, in der die Menschen sich vielleicht befinden, nicht im leichtmöglichen Verlust der Wahrheit endet.

Lasst uns beten, dass in diesem Klima von Aggression gegen die Naturwerte und der Oberflächlichkeit, nicht jene siegen, die denken, dass alles erlaubt und alles o.k. ist.

Wir beten vor allem, dass Gott Italien nicht sich selbst überlässt, sondern dass es sich noch einmal sammelt und ein Zeichen seiner Zivilisation für alle Völker setzt. Dass die dekadente Pseudokultur derer nicht siegt, die Menschen, Beziehungen, Kinder, Gebärmütter, Mütter und Väter kaufen und verkaufen wollen.

Dass die Ideologie derer nicht siegt, die denken, dass alles und alle eine Familie sind und deshalb nichts Familie ist und die denken, dass man Kinder fröhlich ihren Vätern und Müttern wegnehmen kann.

Wir beten, dass unser Land die wunderbare Natur der Menschen in ihrer Weiblichkeit und Männlichkeit erkennt und in ihrer Fähigkeit, Leben zu schenken.

Wir bitten um die Fürsprache Marias, der demütigen Tochter ihres Sohnes, damit der Herr mit uns barmherzig ist und uns, wenn er unsere Not sieht, zu Hilfe kommt. Amen. □

es auch, die gottgegebene Ordnung aller Dinge sowie die Autorität des Vaters zu diskreditieren, um die Familie zu zerstören. Entsprechend den neo-marxistischen Theorien werden diese revolutionären Ideologien aber jetzt nicht mehr durch das Bürgertum verbreitet, sondern vorwiegend durch diverse Minderheiten wie Ausländer, Immigranten, Studenten, nationale und religiöse Randgruppen sowie vor allem auch durch Vertreter von sexuellen Minderheiten. So sind etwa homosexuelle Aktivisten maßgeblich an der Zerstörung der sozialen Strukturen beteiligt, und es kommt nicht von ungefähr, dass gleichgeschlechtliche Eheschließungen weltweit zum politischen Dauerthema geworden sind.

Als Russland 2014 ein Gesetz zum Verbot der homosexuellen Indoktrinierung von Jugendlichen verabschiedete, kam es zu einem internationalen Boykott der Olympischen Spiele in Sochi und die Welteliten setzten Russland enorm unter Druck, während etwa in Saudi Arabien, wo es viel Öl und Amerikanische Militärstationen gibt und Homosexualität viel schwerer bestraft wird als in Russland, die globale politische Welt nicht interveniert. Es scheint, als ob hier die Energieressourcen wie Öl und Gas wichtiger sind, als die Frage der sexuellen Orientierung. Man sieht also, wie die Werte der Familie zum Werkzeug der Weltpolitik geworden sind.

Man erkennt ganz klar die gesellschaftliche Spaltung im Westen, wenn man etwa an die in Frankreich stattgefundenen Demonstrationen gegen die Legalisierung der Homoehe mit über einer Million Teilnehmern in Paris denkt. Auch ein Großteil der amerikanischen Bevölkerung hat klar gegen die gleichgeschlechtliche Ehe abgestimmt.

Hollywood und die wichtigsten Universitäten in Amerika und Europa werden heutzutage von den Marxisten beherrscht. Mehr noch, die Kommunisten in Russland sind paradoxerweise geradezu konservativ was soziale Themen betrifft, und es ist oftmals schwierig, die Trennlinie zwischen links und rechtsgerichtet zu erkennen. Interessanterweise haben Russland und Amerika in den vergangenen 30 Jahren die Rollen vertauscht: Heute ist es eher Russland, das für Tradition und Werte eintritt, während sich Amerika durch einen allgemeinen Glaubens- und Werteverlust auszeichnet. So hat Russland jetzt die historische Chance, die weltpolitische Führung in der

Familienförderung statt „Homo-Ehe“ - Ungarn zeigt, dass es auch anders geht

Während Italien die „Homo-Ehe“ legalisiert, in Portugal mit blasphemischer Werbung für das Adoptionsrecht für Homosexuelle Propaganda gemacht wird und sich die Gender-Ideologie in der EU ausbreitet, zeigt das östliche Mitteleuropa, dass es auch anders geht.

Die Länder, die jahrzehntelang von den ideologischen Ahnherren jener unterdrückt wurden, die vergangene Woche in Rom die „Homo-Ehe“ beschlossen haben, wissen offenbar besser, was für sie und ihre Familien gut ist. Sie folgen nicht dem Diktat reicher Finanzgruppen, die sich kaum um die Interessen der Völker und Staaten und noch weniger um den Schutz der Armen kümmern. Zu den Ländern, die es besser verstanden haben als Frankreich, Italien, Österreich oder Deutschland, gehören Ungarn und Polen. Die beiden christlichen Nationen, die auf ihre Geschichte und ihre Souveränität im wohlverstandenen Sinn stolz sind, widersetzen sich ohne Minderwertigkeitskomplexe und mutig dem Wahnsinn der Homo-Lobby. Dafür bekommen sie den Druck der EU und internationaler Institutionen zu spüren.

Ungarn und Polen verfolgen dabei keine defensive Strategie, wie man sie von christdemokratischen Parteien des Westens gewohnt ist, und die sich meist in bloßen Verboten erschöpft, die ohne inhaltliche Grundlage nicht lange halten.

Um beim Beispiel Italien zu bleiben, dessen Politiker sich gerade mehrheitlich dem Homo-Diktat gebeugt haben: Dieselben Politiker, Ministerpräsident Matteo Renzi (Linksdemokraten) und Innenminister Angelino Alfano (Rechtsliberale), behaupteten im Wahlkampf und im Regierungsprogramm, die Familien in den Mittelpunkt zu stellen, steuerlich zu entlasten und wirtschaftlich zu unterstützen. Im Gegensatz dazu fördert das von Ministerpräsident Viktor Orban regierte Ungarn die Familie wirklich.

Familie als Verbindung von einem Mann und einer Frau in der Verfassung verankert

2013 wurde die Familie als Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau mit einer Verfassungsänderung in der ungarischen Verfassung festgeschrieben.

Im vergangenen Dezember beschloss die Regierung in Budapest, dass die Eltern bei der Geburt eines dritten Kindes als einmalige Zahlung zehn Millionen Forint (32.000 Euro) erhalten. Zudem können sie ein Darlehen in der Höhe desselben Betrags für den Erwerb eines Eigenheims beantragen. Die Laufzeit beträgt 25 Jahre bei maximal drei Prozent Zinsen.

Um in den Genuss zu kommen, muss eine mehrjährige Berufstätigkeit nachgewiesen werden und der Familie innerhalb von zehn Jahren drei Kinder geboren werden. Sollte die Familie unfreiwillig nur zwei Kinder haben, reduziert sich die Summe. Der Rest ist in Raten zurückzuzahlen. Diese Begünstigung wird mit dem Erreichen des 6. Lebensmonats des Kindes ausbezahlt.

An allen Orten, wo mindestens fünf Familien einen Antrag stellen, sind die Gemeinden verpflichtet, ab dem folgenden Jahr einen Kindergarten einzurichten. Bisher galt dies nur für Orte ab 10.000 Einwohnern.

Kinderrückgang hat seine Gründe – Westliche Politiker könnten von Ungarn und Polen lernen

Der Kinderrückgang im Westen hat seine Gründe. Nach Jahrzehnten der Sexualisierung, der Abwertung der Mutter und Hausfrau, der Angriffe gegen Ehe und Familie, der Glorifizierung der Selbstverwirklichung und des Konsums, von Verhütung und Abtreibung, sind die Geburtenraten im Keller. Die Folge ist die Masseneinwanderung zur Auffüllung der leeren Plätze, um die Maschinerie von Lebensstandards, Wohlstand und Konsum am Laufen zu erhalten. Dass das Volk dabei ausgetauscht wird, dass der Staat ein ganz anderer wird, weil die einigenden und verbindenden Elemente wie gemeinsame Abstammung, Geschichte, Kultur und Religion verlorengehen, wird unter den Tisch gekehrt.

Die Politiker in Berlin und Rom, Paris und London sollten Lehrfahrten nach Budapest und Warschau unternehmen, dort könnten sie etwas lernen.

Andreas Becker

Familien-Bewegung zu übernehmen. Gleichzeitig muss man sich aber auch bewusst sein, dass die Machthaber der modernen Welt sich nicht durch ihre Nationalität auszeichnen, auch wenn der Großteil in Amerika lebt. Was sie aber alle gemeinsam haben sind ihre liberalen Ideologien, insbesondere die Förderung der Homoehe. Ihr Ziel ist

es, die soziale Struktur der Gesellschaft durch die Aufhebung aller traditionellen Werte zu zerstören.

Aber selbst wenn sie sich dafür zum Teil okkulten Praktiken bedienen, dürfen wir nie vergessen, dass die Allmacht Gottes stärker ist und Gott das Böse in der Welt zwar zulässt, aber Christus letztendlich immer Sieger ist. □

Familie in der Zerreiß-Probe

Bündnisse für die Familie

PIERLUIGI BIANCHI CAGLIESI, Präsident der FISP (Elternschulen)

Das Cirinnà-Gesetz ist im Grunde ein Ausdruck dessen, was in Europa und der ganzen westlichen Welt, vor allem in den letzten zwei Jahren, in dramatischer Weise passiert: Die Zersetzung der natürlichen Familie und die Untergrabung christlicher Werte werden unbarmherzig vorangetrieben. Politik und Kirche scheinen die Familie vergessen zu haben.

Es ist Zeit, für die Familie und unseren Glauben Zeugnis zu geben und heilige Bündnisse zu schließen. Wir dürfen keine Kompromisse mehr eingehen. Die Geschichte zeigt uns, dass die Vorsehung in Zeiten großer Verwirrung und Not immer wieder neue Wege gefunden hat, um der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen. So hat unter anderem der FAMILY-DAY in Rom am 30. Januar mit seinen 2 Mio. Demonstranten gezeigt, dass sich in kurzer Zeit gesunde Kräfte aus dem Volk zusammenschließen, um für die natürliche Familie einzustehen. In wenigen Tagen also sind die Familien bereit, auf die Straßen zu gehen. Perverse Ideologien jedoch versuchen sich über den Köpfen der Menschen hinwegzusetzen und die Diktatur des Einheitsdenkens durchzuboxen. Es ist der Augenblick gekommen, wo wir klar Stellung beziehen müssen. Russland ist z.Z. das Land, das sich am stärksten für die natürliche Familie und das Leben einsetzt.



v.l.n.r.: Pierluigi Bianchi Cagliesi, Don Paolo Crescini Toni Brandi, Alexey Komov, Claudia Pechlaner

Benedikt XVI hat eine visionäre Aussage gemacht: die römisch katholische und die orthodoxe Kirche sollen wie zwei Lungenflügel in der Welt atmen. Eine Frucht des grenzüberschreitenden, gemeinsamen Kampfes für die Familie und das Leben ist diese italienweite Vortragsreihe, die in kurzer Zeit organisiert werden konnte. Zu früheren Zeiten wäre dies undenkbar gewesen.

Ich persönlich leite einen regionalen runden Tisch über die Familie und verfolge näher die Frage über die Gründung von Hausschulen, welche noch christliche Werte vermitteln können. Die gesetzlichen Freiräume dafür werden jedoch in rasantem Tempo immer kleiner.

Es ist die Zeit eines mutigen und heroischen Zeugnisses, das wir zu geben haben, ähnlich wie unsere Brüder und Schwestern es tun, in den Ländern, wo die Verfolgung groß ist. Wenn wir unserer christlichen Berufung treu bleiben und bereit sind, ungewohnte und schwierige Wege zu gehen, wird der Sieg bald errungen sein.

Homo-Ehe und Leihmutterschaft

TONI BRANDI, Präsident von ProVita



Die Forderung der Legalisierung der Homo-Ehe und die Gender-Ideologie stehen in engem Zusammenhang. Die Zivilrechte, welche für die Homosexuellen im Rahmen der Homo-Ehe eingefordert werden, sind bereits im Zivilgesetzbuch verankert. Es geht also ausschließlich um die Adoption von Kindern und um die Witwenrente, welche nur für natürliche Paare vorgesehen sind. Die große Presse schweigt dazu. Die Homo-Ehe wird als gesund erklärt und die Möglichkeit der Leihmutterschaft auf Gesetzeswegen geöffnet. Das Kind wird zur Ware reduziert und der gesamten Gesellschaft wird großer Schaden zugefügt.

Am Beispiel der Leihmutter Elisa Gometz erkennen wir, welche kriminelle Bande auf diesem Weg geschlossen werden: Elisa war in großer Not, weil sie und ihre Kinder von ihrem Mann verlassen worden war. Sie ist einen Vertrag mit einem Homo-Paar eingegangen, in welchem fixe Zeiten mit dem Kind vorgesehen waren. Das Paar ist mit dem Kind verschwunden. Nach jahrelangen und kostspieligen Prozessen ist Frau Gometz zu einer monatlichen Unterhaltszahlung von 600 Dollar an das Homo-Paar verpflichtet worden. Die Mutter erinnert sich immer noch an die Schreie des Kindes während eines Telefongesprächs mit einem der beiden Männer. Er erklärte, dass das Kind nur mehr im Autositz schlafen kann, in dem es seine Mutter das letzte Mal gesehen hat.

Ein lesbisches Paar in Kalifornien hat zwei Kinder bestellt. Es sind aber drei im Mutterschoß herangewachsen und so ist eines der drei beseitigt worden.

Elton John hat ebenfalls in Kalifornien „seine“ zwei Kinder gekauft. In einer Dokumentation ist PREPARA, ein Gametenmarkt aus Kalifornien, vorgestellt worden. Diese Form des Geschäftes mit den Kindern ist noch schlimmer, als die Leihmutterschaft: Krebs und Tod sind vielfach die Folge. Die Agentur verkauft männliche Samenzellen und weibliche Eizellen. Die Angebote enthalten neben dem Preis, der zwischen 75.000 Dollar und 120.000 Dollar liegt, detaillierte Angaben über Aussehen, Größe, Intelligenz usw. der Samen- und Eizellenspender. In Italien gibt es bereits ähnliche Agenturen, obwohl noch hohe Geldstrafen dafür vorgesehen sind. Das sind kriminelle Vereinigungen. Viele Milliarden Dollar strömen in die Um-Operation und in die Kondom- und Pornoindustrie. Die Homo-Ehe wird im Interesse solcher Vereinigungen auf politischem Weg gefordert.

Leisten wir Widerstand gegen diese anthropologische Revolution und lassen wir es nicht zu, dass unsere Kinder in den Schulen vernichtet werden! Kaufen wir keine Produkte von IKEA und COOP, welche diese Ideologien in ihrer Werbung und finanziell unterstützen. Wählen wir Politiker, welche Gay und ihre Schulsexualerziehung und Homo-Ehe nicht unterstützen und stehen wir zu unserem christlichen Glauben!

Leihmutterschaft - das nächste große Thema im gesellschaftspolitischen Pingpong Europas

IDAF - Institut für Demographie,
Allgemeinwohl und Familie e.V.



Foto: Shutterstock

Zu Ostern gab es eine gute Nachricht für die Familien in Europa: Der Europarat in Straßburg kann sich vorerst nicht über eine gemeinsame Position zur Leihmutterschaft einigen. Ein Berichtsentwurf der Grünen-Senatorin Petra de Sutter (Belgien, geboren als Herr Paul de Sutter) wurde in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) am 15. März 2016 in Paris abgelehnt. Es zeichnet sich ab, dass Leihmutterschaft nach der Debatte über „Ehe für Alle“ das nächste große Konfliktfeld in den europäischen Institutionen in den Bereichen Familienpolitik und Frauenrechte in Brüssel (Europäische Union, Kommission) und in Straßburg

(Europarat, Europa-Parlament) werden wird.

Die Anfänge der Beratungen zur Leihmutterschaft reichen in das Jahr 2005 zurück. Damals diskutierte der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie der Parlamentarischen Versammlung des Europarats eine Entschließungsvorlage „Für die Anerkennung und Überwachung von Leihmutterschaft als Alternative zu Sterilität“. Anstatt eine Abstimmung durchzuführen ließ der Ausschuss verlauten, dass er sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage sehe, der Parlamentarischen Versammlung konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Weil damals ein politischer Konsens nicht erreicht werden konnte, verliefen die Arbeiten im Sande.

10 Jahre später erfolgte ein erneuter

Anlauf. Inzwischen war in manchen Mitgliedsstaaten die „Ehe“ für gleichgeschlechtlich lebende Menschen eingeführt und der Ehe zwischen Mann und Frau völlig gleichgestellt worden. Manche Mitgliedsstaaten, wie Belgien, Schweden und die Niederlande, schafften immer wieder neue Gesetze, die Praktiken legalisieren und neue Standards schaffen, welche dann die alten Positionen anderer Mitgliedsstaaten in Frage stellen. Zur Berichterstatterin des Europarats wurde die grüne Senatorin Petra de Sutter ernannt, die auf der Liste der Grünen Partei in Flandern gewählt wurde. Eine transsexuelle Frau, die natürlich kein Kind austragen kann und beruflich in der Reproduktionsmedizin forscht, sollte Vorschläge erarbeiten, um Leihmutterschaft in den Mitgliedsstaaten des Europarats zu liberalisieren. Die renommierte Gynäkologie-Professorin und Abteilungsleiterin für Reproduktionsmedizin an der Uniklinik Gent (eines von vier belgischen Krankenhäusern, die Leihmutterschaft trotz eines nicht vorhandenen rechtlichen Rahmens in Belgien praktiziert) gab am 3. Februar 2016 in Belgiens größter Tageszeitung zu Protokoll: „Ich bin für eine liberale Regelung von Leihmutterschaft, die aber gegen jede Form von Kommerzialisierung vorgehen wird“. Das stellte sich umgehend als nicht ganz richtig heraus, denn Professorin Petra de Sutter ist offiziell Teilhaberin einer spezialisierten Klinik in Indien, die Leihmutterschaft kommerziell betreibt. □

EU-Parlament gegen Leihmutterschaft

Das Europäische Parlament hat die Praxis der Leihmutterschaft als gegen die Menschenwürde von Frauen gerichtet verurteilt. Ihr Körper und die reproduktiven Funktionen würden dadurch wie eine Ware eingesetzt. Die Stellungnahme ist im „Jahresbericht über Menschenrechte und Demokratie in der Welt und über die Politik der Europäischen Union in diesem Bereich“ enthalten. Darin erklärten die Abgeordneten sehr deutlich ihre Position. *Zenit.org*

Drillinge-Leihmutter soll ein Kind abtreiben

Sie ließ sich als Leihmutter anwerben. Doch jetzt fordert Melissa Cooks Auftraggeber, dass sie einen ihrer Föten abtreibt - sonst will er sie verklagen. Grund: Die Frau aus Kalifornien erwartet Drillinge und für drei Babys will der Auftraggeber nicht zahlen. Höchstens für zwei, ließ der Vater in spe die Leihmutter über seinen Anwalt wissen. Nur wenn sie die Abtreibung in den nächsten sieben Tagen vornimmt, will er der 47-Jährigen die vereinbarten 30.000 Dollar überweisen. Doch dieser Deal kommt für die verheiratete Frau, die bereits vier eigene Kinder hat, nicht in Frage. Denn Melissa Cooks fragt sich: „Warum hat er mir denn drei Embryos einpflanzen lassen, wenn er nur zwei Babys haben will?“ (...) Der Vater, dessen Name Melissa nicht nennen will, stammt aus Georgia. Sein Spermium und die Eizellen einer 20-jährigen Frau waren durch eine künstliche Befruchtung im Labor zusammengebracht und Melissa Cooks eingepflanzt worden.

Berliner Kurier online



Foto: Shutterstock

KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG

Designer-Babys erlaubt

In Großbritannien dürfen Wissenschaftler künftig zu Forschungszwecken das Erbgut menschlicher Embryonen verändern. Jens-Peter Marquardt erklärt, wie die Methode funktioniert und warum Kritiker einen Schritt hin zu „Designer-Babys“ befürchten.

Jens-Peter Marquardt

Die Forscher am Francis Crick Institut in London wollen mehr über die ersten Momente menschlichen Lebens erfahren. Die Experimente an den Embryos sollen deshalb in den ersten sieben Tagen nach der Befruchtung durchgeführt werden. Sie sollen Aufschluss darüber geben, warum es zu Fehlgeburten kommt. „Wir wollen herausfinden, welche Gene essentiell wichtig sind im Frühstadium der Entwicklung eines Embryos“, erklärt Kathy Niakan, die die Forschungen leitet. „Wir können dadurch Einsicht in die Ursachen für Unfruchtbarkeit oder Fehlgeburten bekommen.“

»Als wollten Sie wissen, wie ein Auto funktioniert«

Die Forscher wollen dafür das Erbgut der Embryos verändern, um zu lernen, welche Gene für die gesunde Entwicklung eines menschlichen Embryos gebraucht werden. Derzeit schaffen es nur 13 von 100 befruchteten Eizellen, sich im weiblichen Körper weiter zu entwickeln und die ersten drei Monate zu überstehen.

Der Gynäkologe Peter Braude vom Londoner King's College erklärt die Frage, die hinter dem

Forschungsprogramm steht: „Wenn ich ein bestimmtes Gen entferne, was passiert dann mit der weiteren Entwicklung des Embryos? Das ist so, als würden Sie wissen wollen, wie ein Auto funktioniert. Wenn Sie den Anlasser entfernen, startet der Motor nicht mehr. Oder wenn Sie die Handbremse entfernen, dann können Sie prima weiterfahren, aber wenn Sie an einer Steigung parken wollen, merken Sie schnell, wozu Sie eine Handbremse brauchen. Genauso ist es hier. Und das Tolle an der Gentechnik ist: Sie brauchen jeweils nur ein Gen herauszunehmen, um mehr zu wissen.“

Eine Entscheidung steht noch aus

Die britische Regulierungsbehörde hat jetzt erstmals grünes Licht für die Genmanipulationen an menschlichen Embryos gegeben - die Experimente am Francis Crick Institut sollen in den kommenden Monaten beginnen; noch steht die Entscheidung eines weiteren Ethik-Komitees aus.

Im vergangenen Jahr hatten bereits Forscher in China bekannt gegeben, dass sie erfolgreich die Gene menschlicher Embryos manipuliert hätten, um eine Funktionsstörung des Blutes zu

korrigieren. Diese Experimente sind umstritten - Kritiker befürchten, dass sie am Ende zu „Designer-Babys“ führen könnten.

»Eltern wollen gesunde Babys«

Sarah Norcros ist die Leiterin des Progress Education Trust, der die Entwicklung der künstlichen Befruchtung unterstützt. Sie weist die Bedenken zurück: „Eltern wollen gesunde Babys. Sie suchen nicht nach dem perfekten Baby. Sie wollen, dass sich ein Kind zu einem gesunden Erwachsenen entwickelt.“

Die Genforschung an menschlichen Embryos ist in Großbritannien streng reguliert. So müssten die genveränderten Embryos zerstört werden, sie dürften nicht zum weiteren Wachstum in den menschlichen Körper eingepflanzt werden, erklärt Professor Robin Lovell-Badge von Francis Crick Institut. Die Embryos, an denen die Forscher arbeiten werden, stammen von Paaren, die nach der künstlichen Befruchtung nicht alle Eizellen benötigten. Nach der Genmanipulation müssen die Embryos innerhalb von 14 Tagen zerstört werden. □

»Ich wurde im Reagenzglas gezeugt und kämpfe, um auszudrücken, wie schwer es ist, so auf die Welt zu kommen«

Benedetta Frigerio, Tempi.it



Foto: Shutterstock

Kinder erfahren, dass sie von einem Samenspender abstammen. Sie waren sich auch sicher, dass ihnen ihre Eltern den Namen des Samenspenders sagen würden, sobald sie 18 werden. Doch es kam anders: Auch die Eltern wussten keinen Namen und konnten keinen Hinweis geben.“

Das Problem ist gar nicht so sehr das französische Gesetz, das seit 1994 die Pflicht zur Anonymität des Samenspenders vorschreibt, „denn ich wurde schon 1979 gezeugt. Von daher ist es mein Recht, dass sie den Samenspender kontaktieren und ihn fragen, ob er anonym bleiben wolle oder nicht. Wenn er sagt, er will mir seine Identität nicht verraten, dann werde ich seine Entscheidung respektieren.“ In einem Punkt gibt Kermalvezen aber nicht nach: „Das Gesetz schützt nur die Identität, und die französische Justiz hat entschieden, dass es nicht verheimlicht werden darf, ob mein Bruder oder mein Mann und ich mit dem Samen desselben Mannes gezeugt worden sind oder nicht. Sie verweigern mir aber eine Antwort.“

Kermalvezen hat ihre Geschichte im 2014 erschienenen Buch **„Mes origines, une affaire d'Etat“** (Max Milo) erzählt. Leider ist es für ein Kind aus dem Reagenzglas schwierig, ein Recht geltend zu machen, solange das Gesetz, das die künstliche Befruchtung erlaubt, in jedem Fall das Recht des Kindes dem des Erwachsenen unterordnet. „Das ist das Problem, weswegen sie uns nicht antworten“, schließt sie. „Deswegen sind wir nicht in erster Linie aktiv, um unsere Herkunft kennen zu lernen, sondern um auszudrücken, wie schwer es ist, so auf die Welt zu kommen.“ Weil es gegen dieses Leiden „kein Heilmittel gibt“. □



Audrey Kermalvezen

Fast unbewusst und von klein auf bemerken, dass da etwas ist, was nicht stimmt; draufkommen, dass es schmerzhaft ist, im Labor von einem unbekannten Dritten gezeugt worden zu sein; sich ärgern und dann draufkommen, dass die Verantwortung nicht nur bei den Eltern liegt, sondern beim gesamten System; leiden und dann versuchen, das Leiden zu bekämpfen: Das sind die Bausteine der Geschichte, welche die 33-jährige französische Rechtsanwältin Audrey Kermalvezen (siehe Foto) dazu gebracht hat, eine Verfechterin im Kampf gegen die Samenspende und die Anonymität der sogenannten „Spender“ zu werden.

Kermalvezen, Mitglied der Vereinigung „Procréation médicalement anonyme“ (Anonyme künstliche Befruchtung), erklärt gegenüber tempi.it: „Wir sind hier, um zu bezeugen, wie schwer es ist, so auf die Welt gekommen zu sein, und nicht so sehr um zu kämpfen, um unsere Herkunft kennen zu lernen.“ Die Rechtsanwältin spricht in der Mehrzahl, weil ihre Sache erst angefangen hat, als sie bereits mit einem Mann verheiratet war. Genau wie sie war er im Reagenzglas gezeugt worden, hatte aber schon als Kind erfahren, mittels Samenspende entstanden zu sein. Ein Einzelfall? „Tja“, erklärt die Rechtsanwältin, „als ich klein war, wusste ich nichts und trotzdem träumte ich von einem Mann, der kommen und

mich mitnehmen würde. Später fragte ich meine Eltern immer wieder, ob sie mich adoptiert haben. Mit 23 Jahren habe ich mich für eine Spezialisierung in Bioethik und Recht entschieden, obwohl ich nichts über meine Geschichte wusste.“ Alles zog Kermalvezen also in Richtung der Welt des Reagenzglases.

Im Jahr 2009, sie war gerade 29 geworden, erklärten ihre Eltern ihr und ihrem damals 32-jährigen Bruder, dass sie beide im Labor gezeugt worden waren. Mit der Samenspende eines Unbekannten. „Mein Bruder fühlte sich erleichtert“, denn er war sich immer schon sicher, dass es bei ihm und seiner Familie etwas geben muss, „was einfach nicht geht“. Die Reaktion von Kermalvezen dagegen war „Wut gegen meine Eltern, weil sie uns so lange angelogen hatten“. „Später habe ich verstanden, dass nicht nur meine Eltern für die Geheimhaltung verantwortlich sind, sondern auch die Ärzte, die alle Voraussetzungen dafür geschaffen haben: So haben sie einen Samenspender ausgewählt, der meinem Vater gleicht, und meinen Eltern gesagt, sie sollten uns nichts verraten.“ Aber für die Rechtsanwältin war es ein doppelter Schmerz: „Mein Mann und ich haben Angst, denselben Mann zum Vater zu haben“. Darum „setzt sich mein Mann sehr im Kampf für das Recht auf Information über die eigene Abstammung ein. Er und seine beiden Schwestern hatten schon als

Kritik an globaler Industrie der Reproduktionsmedizin auf Kosten von Gesundheit und Kindeswohl wächst

IMABE

Die technisch assistierte Fortpflanzung ist eine gewinnbringende Industrie: Laut aktuellem Report Global In-Vitro Fertilization (IVF) Market 2014 – 2021 des Internationalen Marktforschungsinstituts Allied Analytics LLP soll der globale IVF-Markt bis 2021 auf schätzungsweise 11,3 Milliarden Dollar ansteigen. Wichtigste Faktoren für die steigende Nachfrage seien u. a. später Kinderwunsch, Lebensstiländerung und Fertilitätsstörungen. In Großbritannien etwa hat sich die Zahl der Single-Frauen, die via Samenbank ihr Wunschkind bekommen, in den letzten 10 Jahren auf mehr als 950 Frauen verdreifacht; in Kalifornien unterziehen sich Paare, die bereits Kinder haben, einer künstlichen Befruchtung, um das Geschlecht des Kindes wählen zu können.

Ein globaler Markt sei das, bei dem die Wohlhabenden „wie in einem Supermarkt“ die Körper und Keimzellen anderer Menschen kauften, um ihren Lebensplan umzusetzen. Das sei falsch und mit der Menschenwürde nicht vereinbar, kritisiert die österreichische Journalistin Eva Maria Bachinger in ihrem jüngsten Buch „Kind auf Bestellung: Ein Plädoyer für klare Grenzen“. Während Marktanalysten lukrative Wachstumschancen für IVF-Dienstleister prognostizieren, werden Frauen und Paare über die Schattenseite der Methoden und die negativen Folgen dieser globalen Industrie häufig im Unklaren gelassen. Von den Risiken und Qualen hormoneller Stimulationstherapien, von Knebelverträgen für Leihmütter, die oft gar nicht lesen können, der Entlohnung der Eizellspenderinnen und von den Gewinnen der Kliniken erfahren sie nichts, so Bachinger. Die Frage nach dem Wohl und den Rechten des Kindes werde zunehmend ersetzt durch die Frage, was Paare wünschen, so Bachinger.

Dass auch mehr Aufklärung über die geringe Erfolgsrate nach dem Einfrieren von Eizellen und über die gesundheitsschädigenden Folgen der IVF auf den Nachwuchs nötig ist, zeigen zwei weitere aktuelle Studien: Der Reproduktionsmediziner



Foto: Shutterstock

Edgar Mocanu, Vorstandsmitglied der International Federation of Fertility Societies, kritisierte jüngst die Propagierung des sog. Social Egg Freezing als Methode des Umgehens der reproduktiven Alterung zwecks Kinderwunscherfüllung. Die Wissenschaft habe für die Wirksamkeit dieser Methode noch keine ausreichenden Daten zur Verfügung, im Gegenteil: Das neue Verfahren werde eher überschätzt, so Mocanu in BioNews. Frauen, die ihren Kinderwunsch „auf Eis“ legen, hätten später geringe Chancen, Mutter zu werden, mahnen Experten. So hält eine in JAMA publizierte Studie Beschädigungen im Auftauverfahren für den Grund der signifikant geringeren Fertilisierungsrate kryokonservierter Eizellen.

Neuere Studien erharteten zudem Hinweise darauf, dass In-vitro-Fertilisation ein Risikofaktor für Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen bei den betroffenen Kindern darstellt. Das berichtete der Kardiologe Emrush Rexhaj vom

Inselspital Bern auf dem Kongress der Europäischen Kardiologischen Gesellschaft (ESC) in London. Eine im Fachjournal Cardiovascular Medicine publizierte Studie über Retortenbabies zeigte eine ausgeprägte generalisierte Funktionsstörung der Gefäße und eine deutlich erhöhte Gefäßwanddicke der Halsschlagader im Vergleich zu Kontrollkindern. Im Gegensatz dazu war die Gefäß-Funktion zum Beispiel der Eltern dieser IVF-Kinder und bei natürlich gezeugten Geschwistern der IVF-Kinder normal. Ein Zusammenhang zwischen schädlichen Einflüssen während der Fetalzeit und einer erhöhten Häufigkeit von kardiovaskulären und metabolischen Erkrankungen im späteren Leben konnte bereits mehrfach gezeigt werden. Die IVF umfasse die Manipulation des frühen Embryos in einer möglicherweise besonders empfindlichen Phase: „Ein ähnlicher Mechanismus wird bei IVF-Kindern angenommen“, so der Schweizer Kardiologe. □

Italien beschließt »Homo-Ehe«

Kardinal Müller: »Homo-Ehe unmöglich«

Giuseppe Nardi,
www.katholisches.info

Am 25. Februar 2016 stellte Italiens linksdemokratischer Ministerpräsident Matteo Renzi im Parlament die Vertrauensfrage, um den Gesetzgebungsweg für die „Homo-Ehe“ abzukürzen. Wie bereits in anderen Ländern wurde damit der verfassungsmäßig vorgeschriebene Weg umgangen, um Sonderrechte für Homosexuelle durchzusetzen. Das Ergebnis ist ein weiterer Sieg der Gender-Ideologie und eine weitere Parodierung der Ehe.

Der »Kompromiss« Alfano-Galantino

Beschlossen wurde ein „Kompromiss“, an dem auch die katholische Kirche Italiens beteiligt war. Nach einem Monat der parlamentarischen Debatte und hartnäckigem Widerstand aus der Bevölkerung – am 30. Januar protestierten zwei Millionen Menschen in Rom gegen die Regierungspläne – wurde Ministerpräsident Renzi zusehends nervös, dass seine Regierung über der Homo-Frage stürzen könnte, wie die Linksregierung von 2008.

Um so gelegener kam ihm die Bereitschaft eines Teiles der Kirche, einen Konflikt mit der Regierung auf gesellschaftspolitischer Ebene zu meiden. Italiens Innenminister Angelino Alfano, ein Vertreter des christdemokratisch-rechtsliberalen Parteienbündnisses, und kleinerer Koalitionspartner der Linksdemokraten, und Bischof Nunzio Galantino, Generalsekretär der Italienischen Bischofskonferenz, einigten sich im Hinterzimmer auf einen „Kompromissvorschlag“: Homo-Ehe ja, ohne sie „Ehe“ zu nennen, aber kein Adoptionsrecht für Homosexuelle. Der offiziell nach der Ersteinbringerin Monica Cirinnà benannte Entwurf, wird seither in katholischen Kreise als Entwurf „Alfano-Galantino“ bezeichnet. Die Organisatoren des Family Day vom 30. Januar lehnen den „Kompromiss“ ab. Katholische Kommentatoren bezeichneten den „Kompromiss“ als „Verrat“ und dessen katholische Unterstützer als „Verräter“.

Kardinal Müller: „Politiker haben der Gemeinschaft zu dienen und nicht eine

falsche Ideologie aufzuzwingen“

In den entscheidenden Stunden vor der Parlamentsabstimmung meldete sich auch Kardinal Gerhard Müller, der Präfekt der Glaubenskongregation zu Wort und bekräftigte, dass eine Ehe zwischen zwei Menschen des gleichen Geschlechts „nicht möglich ist“ und ein Widerspruch in sich sei. Kardinal Müller forderte von den Politikern ein Abstimmungs- und Entscheidungsverhalten ein, das „die menschliche Natur respektiert“. Wörtlich sagte der Kardinal in Anspielung auf eine Erklärung der Glaubenskongregation von 2003: „Die Politiker haben der Gemeinschaft zu dienen und nicht eine falsche Ideologie aufzuzwingen.“

Der Kardinal nutzte eine im Vatikan stattfindende Tagung über die Enzyklika Deus Caritas est von Benedikt XVI. für seine Stellungnahme, die nicht nur dem Italienischen Parlament galt, dort aber von besonderer Aktualität war.

Zustimmung zur »Homo-Ehe« im Gefühl des kirchlichen Segens

Doch mit der Zustimmung Galantinos in der Tasche, konnten Linksdemokraten und Christdemokraten im Gefühl des kirchlichen Segens der Legalisierung der „Homo-Ehe“ zustimmen. Da die Regierung die Abstimmung mit der Vertrauensfrage koppelte, erreichte sie eine Mehrheit von 173 der 321 Senatoren. An der Abstimmung nahmen lediglich 244 Senatoren teil. Ein Teil zog aus unterschiedlichen Gründen die Abwesenheit vor, darunter die links-populistische Fünf-Sterne-Bewegung, die den Saal vor der Abstimmung verließ. Von den Senatoren auf Lebenszeit stimmten Ex-Ministerpräsident Mario Monti und Ex-Staatspräsident Giorgio Napolitano für das Gesetz.

Nun muss die Abgeordnetenkammer dem Gesetzentwurf zustimmen. Dort verfügt die Regierung über eine satte Mehrheit. □

Family Day:

Großdemo in Rom gegen Adoptionserlaubnis für Homopaare

www.kath.net

In Rom haben am Samstag, 30. Jänner, zwei Millionen Menschen gegen die Einführung eingetragener Lebenspartnerschaften von Homosexuellen demonstriert. Die hohe Teilnehmerzahl wird sowohl von den Veranstaltern wie auch von der italienischen Tageszeitung „Avvenire“ genannt. Zum „Family Day“ versammelten sich die Teilnehmer aus ganz Italien im antiken Circus Maximus nahe dem Kolosseum. Träger des Protests waren Familienorganisationen und christliche Gruppen. Auch italienische Diözesen beteiligten sich an dem Protest. Die Demonstranten wollten das Gesetz verhindern, das Schwulen und Lesben eingetragene Lebenspartnerschaften ermöglichen soll.

Der Protest richtete sich vor allem gegen das vorgesehene Recht auf Adoption. Damit sollen Schwule und Lesben leibliche Kinder ihres Partners oder ihrer Partnerin adoptieren dürfen. Auf Transparenten der Teilnehmer des „Family Day“ standen Slogans wie „Verkehrt bleibt verkehrt, auch wenn es Gesetz werden sollte“ und „Nein zur Homo-Ehe“.

Kurienkardinal Robert Sarah drückte auf Twitter seine Unterstützung der Demonstration durch folgenden Tweet aus: „Mit Zuneigung unterstütze ich den Family Day, der von katholischen Laien und Menschen guten Willens in Italien organisiert wurde. Möge Gott mit euch sein + RS“.

Auch der Vorsitzende der italienischen Bischofskonferenz, Angelo Kardinal Bagnasco, twitterte unterstützend: „Vergessen wir niemals die eigentliche Identität der Familie und ihre Bedeutung für Stabilität und wirtschaftliche Entwicklung des Landes.“ □

Scheidung - Langzeitfolgen für die Gesundheit der Kinder

IDAF-Institut für Demografie,
Allgemeinwohl und Familie e.V.

Progressive behaupten häufig, dass das Leid, das Kindern aufgrund der Scheidung ihrer Eltern widerfährt, in der Regel nur von kurzer Dauer ist und dass diese Kinder schnell darüber hinwegkommen. Eine neue Studie zeigt jedoch, dass sogar 50-jährige noch die negativen Auswirkungen einer Scheidung spüren, auch wenn sie bereits mehr als vier Jahrzehnte zurückliegt. Zu diesem Schluss kommen Wissenschaftler der Penn State University.

Die Penn State Wissenschaftler gehen von bisher bekannten Erkenntnissen aus, wonach „jahrzehntelange Forschung zu dem Ergebnis gekommen war, dass die negativen Folgen einer Scheidung für den Nachwuchs von der frühen Kindheit, über das Jugendalter bis ins Erwachsenenalter hinein reichen.“ Sie zitieren auch bisherige Forschungsergebnisse, die „Gesundheitsschädigungen bei Erwachsenen aufgrund einer Scheidung der Eltern“ dokumentieren, etwa das erhöhte Risiko einer Krebserkrankung oder eine geringere Lebenserwartung. In ihrer eigenen Studie versuchen sie nun nicht nur die gesundheitlichen Langzeitfolgen einer Scheidung für die Kinder zu erfassen, sondern auch zu erforschen, „welche Gesamtauswirkung der Zeitpunkt einer Scheidung auf die Gesundheit von Erwachsenen hat“. Ebenfalls im Fokus standen für die Forscher die Gründe, weshalb eine Scheidung die langfristige Gesundheit der Kinder gefährde. Dazu analysierten die Autoren der neuen Studie Daten von 7.511 Männern und 7.126 Frauen, die in der Woche vom 3. bis 9. März 1958 in England, Schottland oder Wales geboren worden waren. Die Daten wurden bei der Geburt sowie im Alter von 7, 11, 16, 23, 33, 42, 46, und 50 Jahren erhoben. Die Wissenschaftler werteten diese Daten mit Hilfe eines statistischen Modells aus, das auch Unterschiede in der sozialen Schicht der Väter berücksichtigt. Sie kommen zu dem Schluss, dass Männer und Frauen, deren Eltern sich vor ihrem siebten Lebensjahr scheiden ließen, im Alter von 50 Jahren - im Vergleich zu Gleichaltrigen aus intakten Familien - deutlich häufiger



Foto: Shutterstock

ihre körperliche Gesundheit als mittelmäßig oder schlecht einstufen. Das Modell belege eine klare statistische Verbindung zwischen einer Scheidung der Eltern und einem erhöhten Risiko für einen schlechteren physischen Allgemeinzustand im Alter von 50 Jahren.

Bei der Ursachenforschung stellten die Forscher anhand des Datenmaterials fest, dass Kinder, deren Eltern sich vor ihrem siebten Lebensjahr scheiden ließen, im Vergleich zu Gleichaltrigen aus intakten Familien mit sieben Jahren einen erheblichen Mangel an elterlicher Fürsorge verspürten und im Alter von elf Jahren deutlich häufiger Problemverhalten aufwiesen. Das mag zwar banal klingen, war aber bislang empirisch nicht nachgewiesen worden. Sie stellten außerdem fest, dass Töchter geschiedener Eltern sich später deutlich häufiger scheiden ließen, als ihre Altersgenossinnen aus intakten Familien. Bei Männern beobachteten die Forscher dieselbe Tendenz, wenn auch schwächer. Wenn es allerdings um die Hauptgründe geht, weshalb eine Scheidung der Eltern die Gesundheit der Kinder langfristig bedrohe, dann weisen die Forscher vor allem auf zwei

Nachteile hin, unter denen Kinder geschiedener Eltern im Vergleich zu ihren Altersgenossen aus intakten Familien leiden: Zum einen verschlechterte eine Scheidung merklich den sozioökonomischen Status des Haushalts, in dem das Kind aufwächst. Zum zweiten erhöhe eine Scheidung der Eltern die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind im Erwachsenenalter zum Raucher werde. Ferner weisen sie darauf hin, dass für Kinder geschiedener Eltern sich auch eine Verbindung herstellen lasse zwischen dem „anschließenden geringeren Erwerb kognitiver Fähigkeiten und der schlechteren Gesundheit im Alter von 50 Jahren“.

Politisch gesehen zeigten diese Forschungsergebnisse auch die Vergeblichkeit von Anstrengungen, die medizinischen Kosten im Rahmen zu halten, sofern und solange sich die Politik weigere, solche Ergebnisse bei ihren Scheidungsgesetzen zu berücksichtigen. Die Forscher beenden ihre Studie deshalb mit einem Appell nach „Strategien, die solche negativen Konsequenzen stressauslösender Faktoren in jungen Jahren ausgleichen“.

□

TeenSTAR – Erziehung zur Liebe

Einladung zum Ausbildungsseminar im Sommer 2016

Arbeitskreis TeenSTAR

Im apostolischen Schreiben „Amoris Laetitia“ über die Liebe in der Familie, das am 8. April 2016 im Vatikan veröffentlicht wurde, bat Papst Franziskus, die jungen Menschen nicht mit Einladungen wie jener, zu „sicherem Sex“, in die Irre zu führen, sondern mahnte im Gegenteil dazu, sie zu **„gegenseitiger Fürsorge“ und zu „respektvoller Zärtlichkeit“ zu erziehen.**

Der Heilige Vater kritisierte, dass „sich die Sexualerziehung häufig auf die Einladung konzentrierte, zu ‚verhüten‘, und für einen ‚sicheren Sex‘ zu sorgen.“ **„Diese Ausdrücke“, heißt es weiter, „vermitteln eine negative Haltung gegenüber dem natürlichen Zeugungszweck der Geschlechtlichkeit, als sei ein eventuelles Kind ein Feind, vor dem man sich schützen muss“.**

Franziskus ruft dazu auf, „...die jungen Menschen nicht zu täuschen, indem man sie die Ebenen verwechseln lässt: die sexuelle Anziehung schafft zwar im Augenblick die Illusion der Vereinigung, aber ohne Liebe bleiben nach dieser Vereinigung Fremde zurück, die genauso weit voneinander entfernt sind wie vorher“... „Die Körpersprache verlangt eine geduldige Lehrzeit, die es ermöglicht, das eigene Verlangen zu deuten und zu erziehen, um sich wirklich hinzugeben“.

TeenSTAR – Ausbildungsseminar: ERZIEHUNG ZUR LIEBE

**Für Eltern, Pädagogen/innen, Lehrer/innen,
Gruppenleiter/innen und alle Interessierten**

Ausbildungsseminar im Sommer an drei Wochenenden (Sa+So):
09.+10. Juli 2016 – 27.+28. August 2016 – 17.+18. September 2016
jeweils von 9.00-18.00 Uhr

Referenten: **Frau HELGA SEBERNIK**,
Verantwortliche von TeenSTAR/Österreich mit ihrem Team;
Seminarort: **BILDUNGSHAUS ST. GEORG**, Sarns 10, 39042 Brixen
(Kinderbetreuung auf Anfrage mit Kostenbeteiligung)

Info und Anmeldung: anni.winkler@teenstar.bz.it oder
info@teenstar.bz.it; Tel. 348 082 7429
Anmeldung bis spätestens 15. Juni 2016

Und weiter schreibt Papst Franziskus: „Eine Sexualerziehung, die ein gewisses Schamgefühl hütet, ist ein unermesslicher Wert, auch wenn heute manche meinen, das sei eine Frage anderer Zeiten. Es ist eine natürliche Verteidigung des Menschen, der seine Innerlichkeit schützt und damit vermeidet, zu einem bloßen Objekt zu werden...“ (AL Nr. 282).

Papst Franziskus spricht auch die Notwendigkeit einer positiven und klugen Geschlechtererziehung an und weist darauf hin, dass es schwierig sei, „in einer Zeit, in der die Geschlechtlichkeit dazu neigt, banalisiert zu werden und zu verarmen, eine Sexualerziehung zu planen. **Sie könne nur im Rahmen einer Erziehung zur Liebe, zum gegenseitigen Sich-Schenken verstanden werden.**“

Das ist genau die Philosophie von TeenSTAR! Und genau auf diese Aussagen und Fragen gibt das „TeenSTAR-Ausbildungsprogramm“ konkrete Antworten und hilft den Jugendlichen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Sexualität. Daher laden wir alle Eltern, Lehrer/innen, Pädagogen/innen, Jugendleiter/innen, Erzieher/innen und alle Interessierten zum Ausbildungsseminar „Erziehung zur Liebe“ herzlich ein, das an drei Wochenenden im Sommer 2016 im Bildungshaus St. Georg in Sarns/Brixen stattfinden wird. Weitere Informationen siehe obenstehendes Inserat. Ein Anmeldeformular wird auf Anfrage zugeschickt. □

Spendenauf Beratungsstelle LICHTBLICKE Bozen



Auch in Südtirol vermehren sich die Teenager- Schwangerschaften und wenn die Eltern nicht dahinter stehen bzw. diese jungen Leute nicht Hilfe bekommen, sind diese Babys sehr gefährdet. In der Beratungsstelle haben wir zur Zeit drei solche Fälle: einen im Raum Brixen – Geburtstermin Mai 2016; einen im Grödental – Geburt war im Dezember 2015; einen Fall im Raum Pustertal – Geburtstermin Mai 2016. Alle Mütter sind noch minderjährig, die angeblichen Väter Lehrlinge.

Ein weiterer Fall betrifft eine junge Familie in der Meraner Umgebung, deren zweites Kind im Jänner 2016 geboren und der Mann zur Zeit arbeitslos ist. Wir bitten daher dringend um Spenden, sei es eine finanzielle Patenschaft für längere Zeit oder eine einmalige Zuwendung, damit wir diesen jungen Müttern wenigstens für das erste Lebensjahr ihres Kindes fehlende Babyausstattung, Windeln und Babynahrung zur Verfügung stellen können.

Spenden bitte auf folgendes Konto:
Sparkasse Geschäftsstelle Gries/Bozen
IBAN: IT71 1060 4511 6020 0000 0710 002
Kennwort: LICHTBLICKE

Vergelt's Gott!

HINWEIS: Die folgenden acht Seiten können als eigenständige Broschüre herausgenommen und geklammert werden.

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN

Eine Serie bedeutsamer Artikel im Wall Street Journal legt dar, dass sich weltweit die Wirtschaft seit der Weltwirtschaftskrise 2008 nicht erholt hat. Grund dafür ist die Abnahme der Bevölkerung durch **Geburtenrückgang** und **Überalterung** in etlichen Ländern, was sich in einer globalisierten Gesellschaft auch auf die übrigen Staaten auswirkt.

Im kommenden Jahr wird die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter in den größten Volkswirtschaften zum ersten Mal seit 1950 abnehmen, auch in Russland und China. Der Anteil der Bevölkerung über 65 wird rapide ansteigen. Die Nachfrage nach Gebrauchsgütern aus den Industrienationen wird sinken.

Im Gegensatz zur Bevölkerungsentwicklung in Japan wird bis 2050 ein Viertel der Menschheit Afrikaner sein im Durchschnittsalter von 28 Jahren. Leider liegt Afrika in Bezug auf Arbeitsplätze und Infrastruktur wie Schulen und Straßen hinter Ost-Asien. Nur 9% der Nigerianer arbeiten in Vollzeitjobs. China hat auf seine riesige Arbeitsbevölkerung gesetzt, um die zweitgrößte Wirtschaftsnation hinter den USA zu werden. Nach 30 Jahren erzwungener Familienplanung kommt es zu Mangel an Arbeitskräften in der Industrie und der Suche nach billigeren Arbeitskräften im Ausland, z.B. Afrika, da die Löhne um einen zweistelligen Prozentbetrag gestiegen sind. Als fatal hat sich die Praxis des Tötens von Mädchen in China und Indien erwiesen: So werden bis 2050 in China 186 unverheiratete Männer und in Indien 191 Männer auf 100 Frauen im heiratsfähigen Alter kommen.

C-FAM

ABTREIBUNGSVERBOT IN PERU

Abtreibungsbefürworter und UN-Behörden haben seit Jahren versucht, die Abtreibung in Peru zu legalisieren. Nun reklamieren sie einen Sieg für sich, nachdem die Regierung einer Frau 50 000 Dollar gegeben hat, weil ihr im Jahr 2001 eine Abtreibung verweigert worden war. Das Abtreibungsverbot in Peru bleibt weiterhin in Kraft und keiner der vier aussichtsreichsten Präsidentschaftskandidaten hat das Thema im Wahlkampf aufgegriffen, da es wenig Unterstützung dafür im Land gibt.

So haben sich die Abtreibungsregelungen von 2014 nicht durchsetzen lassen, weil sich die Ärzte entweder aus Gewissensgründen verweigerten oder Strafe fürchteten, da Straffreiheit nur in Fällen gewährt wird, in denen es um die Rettung des Lebens der Mutter geht. Aber die Ärzte wissen sehr gut, dass dies praktisch nicht vorkommt und fürchteten, sich nicht rechtfertigen zu können.

C-FAM

ZIKA-VIRUS WIRD INSTRUMENTALISIERT

Das Auftreten des Zika-Virus, das möglicherweise für Schädigungen bei Ungeborenen verantwortlich ist, wird instrumentalisiert, um den Lebensschutz aufzuweichen. So hat der Kommissar für Menschenrechte, Zeid Ra'ad Al Hussein, Anfang Februar die Liberalisierung der Gesetze in den betroffenen Ländern gefordert, was den Heiligen Stuhl zum Widerspruch herausgefordert hat.

Das Virus erregte im vergangenen Jahr weltweit Aufmerksamkeit, nachdem ein Anstieg von Neugeborenen mit zu kleinen Schädeln und möglicher Wachstumsstörung des Gehirns in einer Gegend Brasiliens, die vom Zika-Virus befallen ist, festgestellt worden war. Bis jetzt ist der Zusammenhang allerdings nicht bewiesen.

Fünf Länder haben den Frauen empfohlen, eine Schwangerschaft zu vermeiden oder bis zu zwei Jahren aufzuschieben. Verhütung ist in Lateinamerika legal und verfügbar, sie wird dort im Vergleich zu allen Entwicklungsländern am stärksten angewandt, während Abtreibung in den meisten Ländern Lateinamerikas verboten ist. Die brasilianischen Abtreibungsbefürworter wollen die Chance nutzen, um die ihrer Ansicht nach religiösen „Fundamentalisten“ herauszufordern.

Diese verweisen auf eine Journalistin, die selbst von Mikro-Encephalie betroffen ist und ein Buch über ihr Leben geschrieben hat. Zunächst sei ihr keine Überlebenschance eingeräumt worden, aber an ihr habe sich das Gegenteil erwiesen. Notwendig seien Beratung und Behandlung.

C-FAM

Sie wollten nicht zum Mädchen Bub sagen

Zwei Tagesheim-Betreuer wurden entlassen, weil sie sich nicht der Transgender-Politik des Zentrums beugen wollten. MADELIN KRIKSEY, eine der beiden, (...) behauptet, ihr Recht auf Religionsfreiheit sei missachtet worden. Die beiden wurden entlassen, weil sie nicht bereit waren, ein kleines Mädchen Bub zu nennen. Die zwei männlichen „Eltern“ eines sechsjährigen Mädchens hatten nämlich von der Schule verlangt, ihre Tochter als Buben zu behandeln. Sie sollten sie mit einem männlichen Namen ansprechen.

Church Militant

Abtreibungsfolgen sind real

Im Dezember 2015 haben mehr als 200 Psychologen, Psychiater und weitere Ärzte aus Chile in einem Dokument bekräftigt: Abtreibungen gehen nicht spurlos an Frauen vorbei, sondern schaden ihrer mentalen Gesundheit und deren Familien. Die Fachleute verweisen auf mehrere umfassende Studien, die einen Schaden für die Frauen, die abtreiben, klar nachweisen. Anlass für ihr Schreiben ist ein Versuch der Psychologenkammer in Chile, solche Abtreibungsfolgen zu bestreiten und Abtreibung sogar als therapeutische Behandlung bei Lebensunfähigkeit des ungeborenen Kindes oder bei Schwangerschaft aufgrund von Vergewaltigung zu empfehlen.

Abtreibung ist keine Therapie

In ihrem Schreiben halten die Experten fest: Es gibt keine Evidenz, dass Abtreibung die mentale Gesundheit bei Frauen begünstigt oder wiederherstellt. Ungewollte Schwangerschaft, äußern sie, komme häufig in einer Lage psychischer, familiärer und sozialer Verletzlichkeit vor, die einen Nährboden für seelische Störungen in der Zeit vor und nach der Geburt bildeten. Eine Abtreibung könne diese Zustände nicht beseitigen und auch nicht die psychischen Leiden, die damit verbunden sind. Vielmehr nehme bei einer Abtreibung in einer solchen Situation das Risiko mentaler Störungen noch zu.

kath.net

FAMILIE "im weiteren Sinn!?"

Wieder geht es um die Familie und den Versuch, diese neu zu definieren im Sinne der „Homo-Ehe“. So wird in einem UN-Berichtsentwurf gefordert, die Familie solle „im weiten Sinn“ verstanden werden, womit ein Türöffner für die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare in internationalem Recht und der Politik gemeint ist. Die Radikalen haben bisher alles versucht, aber die UN-Vollversammlung hat alle Versuche zurückgewiesen.

Nun wird behauptet, die Familie würde von den Vereinten Nationen überhaupt nicht definiert. Das mag formal stimmen, aber in der Universalen Deklaration der Menschenrechte und internationalen Verträgen ist mit der „natürlichen und grundlegenden Einheit der Gesellschaft“ nichts anderes gemeint als die Familie im herkömmlichen Sinn, was unausgesprochen jede gleichgeschlechtliche Verbindung ausschließt.

C-FAM

Niemand setzt sich für "wirkliche Familie" ein

Bis 2030 werden laut Bericht der UN-Abteilung für Bevölkerung für 97 Länder Prognosen abgegeben, die mit weniger als zwei Kindern pro Frau die notwendige Reproduktionsrate zum Erhalt der Bevölkerung nicht erreichen können, was noch nie dagewesene wirtschaftliche und soziale Herausforderungen mit sich bringen wird.

Experten zeigten sich skeptisch bezüglich der Effizienz von politischen Maßnahmen. Einige schlagen vor, die Stigmatisierung von außer-ehelichen Geburten, künstlicher Befruchtung und der Homo-„Ehe“ aufzugeben. Vor allem wird die Einbindung der Frauen in die Arbeitswelt, die Immigration, ein großzügiges Wohnungsangebot, soziale Dienste und staatliche Hilfen empfohlen. Niemand hat sich für die Familie und deren Stabilität eingesetzt.

C-FAM

Druck auf Afrika

Im vergangenen Jahr geriet die umstrittene UN-Behörde mehrfach in die Kritik. Afrikanische Delegationen beklagten sich wegen nie dagewesenen Drucks durch den UNFPA, besonders in Richtung auf sexuelle Aktivitäten von Kindern ab 5 Jahren. Der Leiter des UNFPA, selbst Nigerianer, geriet in die Defensive angesichts der Berichte, dass Hunderte von entführten und aus der Hand von Boko Haram befreiten Mädchen schwanger waren. Forderungen, die UN sollten Abtreibung ermöglichen, wurden von Helfern und Geistlichen in Nigeria zurückgewiesen und stattdessen jede erdenkliche Hilfe befürwortet. Drei Monate später drängte der UNFPA das Land, Abtreibung und sexuelle Rechte für Jugendliche zu akzeptieren.

In seinem Jahresbericht finden sich wieder die bekannten Muster: Wachstum durch freien Zugang zu Abtreibung, Absenkung des Mündigkeitsalters, Beschneidung der elterlichen Rechte bei der sexuellen Aufklärung von Kindern, Kritik an Gesetzen gegen homosexuelles Verhalten, Drogen und Prostitution. *C-FAM*

SEIT 33 JAHREN IM KOMA – FÜR SEINE FRAU IST EUTHANASIE 'UNDENKBAR'

Der ehemalige französische Fußballstar Jean-Pierre Adams (67) liegt seit mehr als 33 Jahren im Koma. Seine Frau Bernadette pflegt ihn bis heute. Sie ist beinahe jeden Tag von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends bei ihm. Euthanasie war und ist für sie keine Lösung.

„Das ist undenkbar“, sagt sie wörtlich gegenüber einem Journalisten. „Was soll ich mit ihm machen, ihm nichts mehr zu essen geben? Ihn Schritt für Schritt sterben lassen? ... Er kann nichts sagen und ich darf das nicht für ihn entscheiden“, fügt sie hinzu.

1982 wurde Jean-Pierre Adams in einem Krankenhaus in Lyon am Knie operiert. Aufgrund eines Fehlers des Anästhesisten fiel er in ein Koma, das bis heute andauert. Adams schläft und atmet selbstständig. Er kann zwar seine Augen öffnen, aber nicht sehen. Sein Gehör dürfte zumindest teilweise intakt sein. Er reagiere auf ihre Stimme, sagt Bernadette. Abgesehen von seinem Koma sei er gesund und habe sich in den drei Jahrzehnten kaum verändert, ergänzt sie.

Jean-Pierre Adams ist im heutigen Senegal aufgewachsen. Im Alter von 10 Jahren ist er nach Frankreich gekommen, wo er von französischen Eltern adoptiert worden ist. In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat er für französische Fußballclubs wie Nizza und Paris Saint-Germain gespielt. *kath.net*

Erfolgreicher Bürgerprotest: Europarat-Ausschuss stimmt gegen Leihmutterchaft

Mit einer Stimme Mehrheit (16:15) hat der Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Europarates den Resolutionsbericht zur europaweiten Legalisierung von Leihmutterchaft abgelehnt. Mehr als 100.000 Menschen hatten im Vorfeld einen Appell für das Verbot von Leihmutterchaft unterzeichnet.

Der Appell betont, dass Menschen keine Objekte seien, die abgegeben, vermietet oder verkauft werden könnten. Leihmutterchaft sei eine moderne Form der Sklaverei, die Frauen benutze und Kinder zu Vertragsgegenständen degradiere. Zudem verstoße Leihmutterchaft gegen europäisches und internationales Recht, insbesondere gegen die Kinderrechtskonvention (1989), gegen das Abkommen über Maßnahmen gegen Menschenhandel (2005) und gegen die Abkommen zum Schutz der Menschenrechte und Bio-Medizin (1997). *www.europeanpost.co*

ABTREIBUNGSLÜGEN

Mehr als 90% der illegalen Abtreibungen wurde schon damals von Ärzten durchgeführt. Als Abtreibungen noch illegal waren, mussten die Abtreiber sehr vorsichtig sein, um Infektionen, Verletzungen und Perforationen der Gebärmutter zu vermeiden, denn die Aufnahme in eine Notfall-Ambulanz konnte sehr leicht zu polizeilichen Untersuchungen führen. Heute nicht mehr. Heute haben die Abtreibungsärzte freie Hand, wie am Fließband zu operieren. Je schneller sie arbeiten, umso mehr verdienen sie. Wenn Frauen verletzt werden - na gut, dann ist das eben das Risiko, das es bei jedem chirurgischen Eingriff gibt. (...) Die Zahl der Abtreibungen ist auf das Zehn- bis Fünfeinfache angestiegen und die Sicherheit des Eingriffs, wenn überhaupt, nur minimal verbessert worden. Wenn nun also der Anteil der Todesfälle infolge von Blutungen oder Infektionen gesunken sein mag, so ist die tatsächliche Zahl von Frauen, die an Komplikationen leiden enorm gestiegen. Dies sagt Dr. BEVERLY MCMILLAN, ehemalige Abtreibungsärztin, die aus dem Geschäft ausgestiegen ist. *Medizin & Ideologie*

750.000 bei Marsch für das Leben in Lima

„Abtreibung ist kein Recht, Abtreibung ist Mord“

In der peruanischen Hauptstadt fand Anfang März ein beeindruckender Marsch für das Leben statt. Mehr als 750.000 Menschen demonstrierten, angeführt von JUAN LUIS KARDINAL CIPRIANI THORNE, dem Erzbischof von Lima und Primas von Peru, für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder.

Kardinal CIPRIANI verurteilte im Namen der Teilnehmer die Abtreibung als Mord und geißelte die Abtreibungspolitik der US-Regierung, von UNO-Agenturen und internationalen Abtreibungsorganisationen.

„Wir können nicht akzeptieren, dass man sagt, dass Abtreibung ein ‚Recht‘ ist. Abtreibung ist kein Recht! Abtreibung ist Mord!“, so der Primas. Gleichzeitig forderte er auf, den schwangeren Frauen zur Seite zu stehen, ihnen Mut zum Kind zu machen und Mutter und Kind zu helfen. „Einer Frau, die aus irgendeinem Grund schwach war und in das Unglück der Abtreibung verfiel, aber bereit, müssen wir vergeben.“

Der Kardinal kritisierte einen Druck, der von internationalen Institutionen auf die Staaten ausgeübt wird, um die Legalisierung der Abtreibung zu erzwingen. Abtreibung solle als „Recht“ etabliert werden. Internationalen Einrichtungen würden bereits handeln, als sei dem so. Die EU habe erste Schritte unternommen, dieses Unrecht als „Recht“ umzudeuten.

Peru stehe zusammen mit anderen Ländern Lateinamerikas an der Spitze der Staaten, die das Leben verteidigen. „Seien wir stolz darauf. Wir wollen keine Fabrik, keine Kampagnen, keine Industrie zur Beseitigung des Lebens im Mutterleib. Wir können es in mehreren europäischen Ländern sehen. Wir wollen das nicht. Das ist unmenschlich!“

In Peru ist das Leben der ungeborenen Kinder geschützt. Deren Tötung wird strafrechtlich verfolgt. Die Abtreibung ist nur bei gesundheitlichem Risiko für die Mutter möglich. *Katholisches.info*

Seit 2011 schlossen 162 Abtreibungskliniken

In den USA haben in den vergangenen fünf Jahren 162 Abtreibungskliniken geschlossen, so viele wie nie zuvor im gleichen Zeitraum. Das geht aus einer Statistik hervor, die das Magazin „Bloomberg Businessweek“ (New York) veröffentlicht hat. Als Gründe werden unter anderem eine sinkende Nachfrage und fehlende Nachfolger für Praxen genannt. Dass selbst im von den mehr links orientierten Demokraten regierten Kalifornien zwölf Kliniken hätten schließen müssen, zeige den Ernst der Lage. Denn die Demokraten beurteilen Schwangerschaftsabbrüche deutlich liberaler als die Republikaner. Wie aus der Statistik ferner hervorgeht, eröffneten im gleichen Zeitraum 21 neue Abtreibungskliniken, und zwar ausschließlich in Ballungszentren. Beobachter sehen darin einen Trend: Während solche Einrichtungen in ländlichen Gegenden und Städten mit weniger als 100.000 Einwohnern kaum eine Zukunft hätten, entstünden in Metropolregionen auch weiterhin neue. Drei Viertel der neu eröffneten Praxen würden von Planned Parenthood (geplante Elternschaft) betrieben. Die Organisation ist einer der größten Abtreibungsanbieter in den USA. Sie betreibt rund 700 Kliniken. *Idea*

KEIN GESCHÄFT?

Der größte Abtreibungskonzern der USA „Planned Parenthood“ - international (IPPF), deutscher Zweig „Pro Familia“ (PF) - führte im Steuerjahr 2014/2015 alleine in den USA 323.999 Abtreibungen durch und erhielt dafür 553,7 Millionen Dollar an öffentlichen Geldern. Insgesamt gab die Regierung Obama 1,3 Milliarden Dollar dafür aus, noch nicht geborene Kinder zu vernichten. Insgesamt wurden von dieser Organisation, die von der Deutschen Katholischen Nachrichtenagentur (KNA) kürzlich als „Gesundheitsorganisation“ bezeichnet wurde, zudem 931.589 „Notfall-Verhütungs-Kits („Pille danach“) ausgegeben, 718 Frauen und 3.445 Männer sterilisiert usw...

www.katholisches.info

Geringe Müttersterblichkeit trotz Abtreibungsverbot

In Chile sind Abtreibungen nicht erlaubt. Dennoch war die mütterliche Sterblichkeitsrate in Chile im Zeitraum 2011 bis 2015 laut Angaben der Weltbank (data.worldbank.org) niedriger als z.B. in Russland und China, wo Abtreibung leicht zugänglich gemacht ist. Chile ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Unmöglichkeit, legal abzutreiben, nicht zu einer höheren Sterblichkeit von Müttern führt, wie Abtreibungsbefürworter immer wieder Vorbringen.

Die Weltbankrangliste der Länder mit der geringsten Müttersterblichkeit führt seit langem das in Bezug auf Abtreibungen sehr restriktive Polen an (3 pro 100.000 Lebendgeburten), zusammen mit Finnland, Island und Griechenland. Die Schweiz liegt mit 5 Todesfällen pro 100.000 Lebendgeburten weltweit auf Platz 10.

kath.net

NEUE MISS GERMANY:

„Mein Glaube ist mein Fundament!“

Die frisch gekürte „Miss Germany“, LENA BRÖDER, unterrichtet katholische Religion und sieht darin einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens. „Mein Glaube ist mein Fundament“, sagte



die 26-Jährige aus Nordwalde im Münsterland der „Bild“-Zeitung. Seit Mai unterrichtet sie Hauswirtschaftslehre und katholische Religion an der Anne-Frank-Gesamtschule in Havixbeck bei Münster. Gegenüber der katholischen Nachrichtenagentur verriet sie einen persönlichen Wunsch: Sie würde gerne einmal Papst Franziskus treffen. Am 19. Februar 2016 hatte sich Bröder im Europapark Rust gegen 23 Konkurrentinnen durchgesetzt. *pur Magazin*

Verschwiegen

Jetzt berichtet auch die Zeitschrift STERN ausführlich darüber und fragt: Warum werden Todesfälle nach der Einnahme von Antibabypillen verschwiegen? Bei STERN TV meldeten sich nach Berichten über das erhöhte Thrombose-Risiko bei der Einnahme von Antibabypillen etliche Frauen: Sie alle hatten schlimme Nebenwirkungen erfahren, manche wären fast gestorben. Auch Todesfälle wurden bekannt. Internationale Studien warnen schon seit Jahren vor den erhöhten Thromboserisiken gerade der Antibaby-Pillen der neueren Generation. Auch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), oberste Bundesbehörde für die Zulassung und Überwachung von Medikamenten, wies im Dezember 2011 auf diese Risiken hin. Im Januar 2014 wurden so genannte Rote-Hand-Briefe an alle Ärzte herausgegeben, in denen die Behörde wiederholt auf die besonderen Gefahren aufmerksam macht.

Arzneimittelexperte Prof. GERD GLAESKE von der Universität Bremen veröffentlichte in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse vergangenen Herbst den „Pillenreport 2015“ - mit beunruhigendem Ergebnis: Unter den 40 am häufigsten verkauften Pillen sind immer noch 25 besonders risikoreiche Präparate, die die Ärzte vor allem jungen Frauen verordnen.

Viele Ärzte meldeten dramatische Nebenwirkungen bei ihren Patientinnen, so dass die Arzneimittelbehörde schon 2013 veröffentlichte: „In den vergangenen 15 Jahren wurden 492 Verdachtsfälle venöser Thromboembolien gemeldet, die drosiprenonhaltige Verhütungspillen angewendet haben, darunter 15 Verdachtsfälle mit Todesfolge.“

Fast sieben Millionen Frauen nehmen allein in Deutschland täglich die Pille.

www.vision2000.at

Schwere Schädigung durch Verhütungsmittel - kein Schadenersatz durch Bayer

Im Jahr 2008 nahm die damals 16-jährige CELINE das Verhütungsmittel Yasmin®. Bereits nach wenigen Wochen erlitt sie deswegen als Nebenwirkung eine schwere Lungenembolie mit einer spastischen Lähmung als Folge. Sie ist pflegebedürftig und lebt z. Zt. in einem Pflegeheim. Die Eltern prozessierten gegen die Firma Bayer, der Herstellerin des oben erwähnten Verhütungsmittels. Sie forderten Fr. 5,3 Mio. Schadenersatz und Fr. 400'000 - Genugtuung. Das Bundesgericht folgte nun dem Zürcher Obergericht in seiner Argumentation. Die Risiken bei rezeptpflichtigen Medikamenten könnten nur von Fachpersonen richtig eingeschätzt werden. Deshalb wurde die fehlende Information im Patienten-Beipackzettel, der keine Information zu einem erhöhten Embolie und Thrombose-Risiko enthält, nicht als Haftpflicht-Grund anerkannt.

Der Anwalt sprach von einer Entmündigung von Frauen und Patienten. Die Familie überlegt sich auf Grund dieses Bundesgerichts-Entscheidung nun ein rechtliches Vorgehen gegen den verschreibenden Arzt. In den USA wehren sich Frauen, die mit den Antibabypillen Yasmin, Yaz und Yasminelle Schaden genommen haben, erfolgreicher gegen Bayer: Im letzten Juli erklärte sich der Pharmakonzern bereit, 8900 Klägerinnen mit 1,8 Milliarden Dollar zu entschädigen.

www.katholisches.info

USA: AUFDECKER DES PLANNED PARENTHOOD SKANDALS ANGEKLAGT

David Daleiden, dem Gründer der Lebensschutzorganisation „Center for Medical Progress“ (CMP), drohen bis zu 20 Jahre Gefängnis. Eine Grand Jury in Houston (US-Bundesstaat Texas) hat entschieden, gegen ihn Anklage zu erheben. Sie wirft Daleiden vor, amtliche Unterlagen gefälscht zu haben. Zusätzlich wird ihm zur Last gelegt, gegen das Verbot des Erwerbs menschlicher Organe verstoßen zu haben. Gegen Sandra Merritt, eine Mitarbeiterin Daleidens, hat die Grand Jury die gleiche Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Sie hat sich bei der Gründung der Gesellschaft BioMax unter dem Namen „Susan Tennenbaum“ als Geschäftsführerin eingetragen.

Das Recht des Staates Texas sieht eine derartige Anklage nur vor, wenn die handelnde Person in der Absicht gehandelt hat, andere zu betrügen oder ihnen zu schaden. Der Strafraum beträgt mindestens zwei und höchstens zwanzig Jahre Gefängnis.

Daleiden und Merritt traten als Geschäftsleute auf, die Organe und Gewebe abgetriebener Föten von Planned Parenthood zu Forschungszwecken kaufen wollten. Verdeckt gedrehte Videos des CMP von Besprechungen mit Vertretern von Planned Parenthood wurden in den letzten Monaten veröffentlicht. Ursprünglich war die Grand Jury, die in Texas für die Anklageerhebung zuständig ist, mit der Untersuchung von Planned Parenthood beauftragt worden. Anlass dafür waren die bereits erwähnten Videos. Die Grand Jury entschied sich, die Vorwürfe gegen PP fallen zu lassen und Daleiden und Merritt anzuklagen.

Das CMP respektiert das Vorgehen der Behörden in Texas, weist aber darauf hin, dass es keine anderen Methoden angewendet hat als andere investigative Journalisten dies seit Jahrzehnten tun würden. Einen Käufer embryonaler Organe könne es außerdem nur dann geben, wenn es auch einen Verkäufer gibt, schreibt Daleiden auf dem Blog des CMP mit Bezug auf Planned Parenthood.

Kath.net



Lese tipp

Gender-Mainstreaming in Deutschland

LEIBFEINDLICHE IDEOLOGIE Konsequenzen für Staat, Gesellschaft und Kirchen

Manfred Spieker

Er widmet sich der Untersuchung der Wirkungsstätten des Gender-Mainstreamings. Universitäten, Ministerien, Verbände und auch die Kirche sind vor Gender-Mainstreaming nicht sicher. Der Sozialwissenschaftler deckt auf, wo und vor allem wie sich diese Ideologie hier überall verbreitet und etabliert hat.

Insbesondere mit Blick auf die Kirche kommt hier das ordentliche Lehramt zu Wort. Zahlreiche Äußerungen belegen die klare Positionierung der Kirche gegen Gender-Mainstreaming. Ein kurz und gut nachvollziehbarer Abriss zeigt deutlich auf, wo Gender-Mainstreaming der christlichen Anthropologie und der kirchlichen Morallehre diametral entgegensteht. Wo eine Distanzierung nicht erfolgt, fehlt es gemäß Spieker „vor allem in der Moralthologie häufig an Klarheit der eigenen Positionen ...“, sofern überhaupt die Absicht besteht, sie zurückzuweisen.“

Ferdinand Sihöningh

Kart., 106S., ISBN 978-3-506-78396-7, Euro 16,90 (D)

In jeder Buchhandlung erhältlich

facebook

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN SÜDTIROL



Buntes

Umstrittene Briefmarken-Aktion

Wieder einmal haben die Vereinten Nationen die Sache der Homo-Agenda verfochten: Diesmal wurden Briefmarken herausgebracht, die männliche und weibliche gleichgeschlechtliche Paare, darunter mit Kind, und eine Schmetterlingsfigur als Transsexuelle darstellen. Entworfen und angeregt wurden die Marken im dekorativen Art-Deko-Stil von dem UN-Künstler Sergio Baradat, der sich als Schwuler zu erkennen gab. Dazu sang der New Yorker Schwulen-Chor. Die Briefmarken-Aktion gehört zur umstrittenen LGBT-Kampagne „Frei und Gleich“.

C-FAM

AMNESTY GEGEN MENSCHENRECHTE

Das oberste Sekretariat der Menschenrechtsorganisation „Amnesty International“ hat ein Dokument veröffentlicht, in welchem deutlich wird, dass Menschenrechte lediglich ab dem Zeitpunkt der Geburt gelten und dass die Rechte noch nicht geborener Kinder nicht mit dem Selbstbestimmungsrecht der Frau vereinbar seien. Kurz: Das „Recht“ auf Abtreibung überwiege das Recht auf Leben. Ob das Millionen von Mitgliedern weltweit auch so sehen? Damit hat sich Amnesty International selbst disqualifiziert!

Nordirlands noch strenges Abtreibungsstrafrecht verstoße gegen die Europäische Menschenrechtskonvention, stellte der Oberste Gerichtshof in Belfast fest. Auch dort setzt sich Amnesty International verklausuliert für eine Liberalisierung ein.

www.vision2000.at

Niederländische Ärzte verschreiben Sterbehilfe bei Einsamkeit und sozialer Isolation

In den Niederlanden sind Beihilfe zum Suizid und Euthanasie auch bei psychisch Kranken erlaubt, sofern die Sorgfaltskriterien der Euthanasiekommission (RTE) erfüllt werden. 66 von der RTE veröffentlichte Berichte über Erfüllung des Tötungswunsches bei psychisch Kranken in den Jahren 2011 bis Mitte 2014 wurden nun einer in JAMA Psychiatry publizierten Studie analysiert. Das Ergebnis: Bei mehr als der Hälfte (55 Prozent) der Sterbehilfekandidaten wurde primär eine Depression für den Todeswunsch genannt, ein Viertel zeigte auch oder vor allem psychotische Merkmale, 42 Prozent hatten eine posttraumatische Belastungsstörung oder eine Angststörung. 56 Prozent der Menschen mit Tötungswunsch nannte soziale Isolation und Einsamkeit als Gründe, um aus dem Leben scheiden zu wollen. Laut RTE gab es auch Fälle von gesunden, aber lebensmüden Menschen, denen Euthanasie gewährt wurde.

Laut offiziellem Euthanasie-Bericht 2014 wurde in den Niederlanden offiziell bei 5.306 Personen aktive Sterbehilfe durchgeführt, durch Töten auf Verlangen (95 Prozent) oder Beihilfe zum Suizid (5 Prozent).

Studienleiter Scott Kim, Psychiater und Bioethiker an den US-National Institutes of Health in Bethesda fand unter den Euthanasie-Fällen auch solche wie den einer über 70-jährigen Frau, die keine gesundheitlichen Probleme hatte, aber nach dem Tod ihres Mannes nicht alleine leben wollte. Ihr (Selbst)Tötungswunsch wurde von niederländischen Ärzten erfüllt, obwohl die Frau sich angeblich „überhaupt nicht depressiv fühlte“, normal aß und trank und auch gut schlief. Angesichts dieser Fälle und auch der unterschiedlichen Beurteilungen durch Ärzte fragen die Autoren, ob das holländische System ausreichende Kontrollmechanismen enthält, um nicht allzu leichtfertig den Wünschen der Patienten nachzugeben.

IMABE

Oberster Gerichtshof erlaubt Ärzten Suizid-Beihilfe

In Kanada hat der oberste Gerichtshof im Fall Carter vs. Canada entschieden: Ärzte dürfen künftig Beihilfe zum Suizid leisten. Voraussetzung dazu ist eine tödliche Krankheit und der nachgewiesene freie Wille des Betroffenen. Die Euthanasia Prevention Coalition (EPC) bezeichnete das Urteil als eine unverantwortliche Entscheidung von Aktivisten. Zahlreichen Patienten würde damit ihr legitimer Schutz genommen. Dem Missbrauch von abhängigen und depressiven Menschen öffneten sich dadurch Tür und Tor. Das Parlament muss nun innerhalb eines Jahres eine Gesetzgebung in Kraft setzen, welche die Leitlinien dieses Gerichtsentscheids umsetzt.

www.katholisches.info

Positive Entwicklung

Die Brasilianerin SARA FERNANDA GIROMIN (Pseudonym S. Winter) bat in einer öffentlichen Erklärung alle Christen um Vergebung für ihre früheren Aktionen. Sie gründete „Femen Brasil“, ein „Oben-ohne-Frauentrio“ und verschrieb sich der „feministischen Sache“. Heute sagt sie: „Ich be-reue, abgetrieben zu haben und bitte um Vergebung.“ Sie habe heute Gewissensbisse, weil sie im Januar 2014 halbnackt an ein Kreuz aus Pappmaché gebunden und mit einer Pseudo-Dornenkrone auf dem Kopf vor einer Kirche eine andere halbnackte Frau küsste. Das Foto wurde zum „Kultbild“ der homosexuellen Verachtung des Christentums.

www.katholisches.info

»Ich bin allein, verzweifelt und habe fürchterliche Ängste!«

Hilferuf einer Schwangeren

www.1000plus.de

Es ist ein Dienstagmorgen, als die IOOplus-Beraterin Heike den Hilferuf der schwangeren Marie im Internetforum entdeckt. Die erste Nachricht, in der Marie ihre derzeitige Situation beschreibt, klingt verzweifelt: „Ich war einem weiteren Kind nie abgeneigt, aber mein Mann ist ausgerastet. Ich musste mir viele verletzende Dinge anhören.“

Eine Welt bricht zusammen...

Schon seit einigen Jahren begleitet die Online-Beraterin von IOOplus Schwangere wie Marie durch Krisensituationen hindurch. Zunächst liest sie aufmerksam die Schilderungen der Frau und macht sich Notizen, um sich in die Gefühls- und Lebenslage der Schwangeren einfühlen zu können und auf dieser Grundlage die Beratung zu beginnen.

Marie ist bereits in der 10. Schwangerschaftswoche. „Am Anfang stand für mich fest: Ja, ich bekomme dieses Baby,“ schreibt sie in ihrem Posting. Doch als sich ihr Mann vehement gegen das gemeinsame Kind aussprach, war für die junge Frau eine Welt zusammengebrochen. Sie sei „total krank“, in ihrer derzeitigen Lage ein Kind bekommen zu wollen, hatte er sie angeheimscht. Immer noch geschockt von dieser Reaktion ist Marie nicht mehr in der Lage, einen klaren Gedanken zu fassen. „Irgendwie habe ich mich zu einem Vorgespräch für eine Abtreibung heute überreden lassen. Der Abtreibungstermin ist in sechs Tagen. Ich saß vor dem Kreißsaal und sah Schwangere und neugeborene Babys. Es hat mehr als geschmerzt! Ich habe beim Ultraschall dann zum ersten Mal mein Baby gesehen. Den ganzen Heimweg habe ich geweint.“ Weil die Schwangere nicht mehr weiß, mit wem sie offen über ihre Situation sprechen kann, wendet sie sich nun an das Internet: „Meine beste Freundin wusste immer einen Rat, doch leider ist sie letztes Jahr verstorben.“

Als Heike der Schwangeren antwortet, denkt sie daran, dass die Ursache für

einen Schwangerschaftskonflikt in der Regel nicht das ungeborene Kind ist, sondern ein schon länger schwelendes Problem in der Lebenssituation der Schwangeren. Um dem auf den Grund zu gehen, stellt sie Marie einige Fragen nach der Beziehung zu ihrem Mann, zu den Befürchtungen ihres Mannes und ihren persönlichen Wünschen und Sorgen. „Was macht die Situation für dich so schwer?“

Marie spürt, dass Heike sie versteht und mit ihrer ganzen Situation annimmt. Marie erzählt von ihren innersten Sorgen und Problemen: „Ich bin allein, verzweifelt und habe fürchterliche Ängste. Unser Jüngster hat einen Herzfehler und musste bereits oft in seinem jungen Leben operiert werden. Ich leide unter Depressionen und mein Mann meint, ich sei nicht in der Lage, noch ein Baby zu bekommen. Vielleicht hat er Recht damit...“

**schwanger? ratlos?
wir helfen!
339 825 5847
auch nach einer
Abtreibung**

Marie ist in einer Gedankenspirale gefangen, die sich immer wieder nur um die Probleme und Ängste dreht.

Also doch eine Abtreibung?

Obwohl sie keine Abtreibung möchte, sieht sie keinen anderen Ausweg. Heike indes befürchtet, dass eine Abtreibung die Depressionen der jungen Frau verschlimmern könnte. So bemüht sie sich in den folgenden Tagen, Maries Blick von den Hindernissen weg auf die Möglichkeiten zu lenken und gemeinsam mit ihr Lösungen für ein Leben mit ihrem Baby zu erarbeiten. Die Schwangere ist von dem Mitgefühl und dem Trost der Beraterin gerührt und findet darüber langsam zu einer neuen

innerlichen Ruhe. „Ich erkenne meinen Mann nicht wieder“, schreibt Marie und erzählt von früher. Gemeinsam haben sie schon ganz andere Zeiten durchgestanden und Christoph war immer sehr liebevoll zu Marie. Sie versteht nicht, warum er so abweisend zu ihr ist. „Kann es denn sein“, fragt Heike, „dass dein Mann mit seiner heftigen Reaktion nur genauso wie du nicht weiß, wo er mit seinen Sorgen hingehen soll? Es wäre wichtig in eurer Situation, wenn ihr beide offen miteinander über eure Ängste sprechen und sie miteinander teilen könntet. Wie wäre es, wenn Du nun auf ihn zugehst und ihn mit diesem Gedanken konfrontierst?“ Es sind nur noch zwei Tage bis zum vereinbarten Abtreibungstermin. Die Beraterin spricht Marie nochmals Mut zu, auch in dem Gespräch mit Christoph und ihrem Wunsch nach dem gemeinsamen Baby. Sie appelliert an die Kräfte, die in der Schwangeren stecken und durch die sie bereits andere Lebenskrisen gemeistert hat.

„Ich bin nicht zum Termin gegangen“

Wie so oft in der Online-Beratung vergehen die folgenden zwei Tage, ohne dass die Schwangere im Forum schreibt. Heike sorgt sich um die junge Frau und erkundigt sich mehrfach nach ihrem Wohlergehen. Doch endlich, am Abend des geplanten Abtreibungstermins, meldet sich Marie mit den überwältigenden Worten:

„Ich bin nicht zum Termin gegangen. Ich habe mit meinem Mann gesprochen. Irgendwie hat das gefruchtet und wir wollen es zusammen schaffen - auch für unsere Kinder. Sie brauchen uns beide. Ich habe eine Ehe-Familienberatung vorgeschlagen und er ist nicht abgeneigt.“ Heike ist überglücklich! Marie hat es geschafft. Noch eine Weile wird die Beraterin mit ihr in Kontakt bleiben, bis sie sicher sein kann, dass die Beziehung der beiden wieder in guten Bahnen verläuft und die Schwangere die Hilfe bekommt, die sie braucht. □

Amoris Laetitia -

13 Ratschläge von Papst Franziskus für eine gute Ehe

www.kath.net



Papst Franziskus greift in seinem apostolischen Schreiben Amoris Laetitia auf das „Hohelied der Liebe“ des heiligen Paulus aus dem 1. Korintherbrief zurück, um einige Ratschläge zu geben, wie eine gute Ehe, die auf echter Liebe gründet, auf Zeit Bestand haben kann.

1. Langmut: „Langmütig sein, bedeutet nicht, uns ständig schlecht behandeln zu lassen oder physische Aggressionen hinzunehmen oder zuzulassen, dass man uns wie Objekte behandelt.“ Vielmehr schließt die Liebe „immer ein tiefes Mitgefühl“ ein, „das dazu führt, den anderen als Teil dieser Welt zu akzeptieren, auch wenn er anders handeln sollte, als ich es gerne hätte.“

2. Haltung dienstbereiter Güte: Der Papst hob hervor, dass Paulus in seinem Brief „betonen will, dass die Liebe nicht nur ein Gefühl ist, sondern in dem Sinn verstanden werden muss, den das Verb ‘lieben’ im Hebräischen hat, nämlich ‘Gutes tun’“.

3. Eifersucht und Neid heilen: Der Papst betont, dass „in der Liebe kein Platz ist für Gefühle des Unbehagens

gegenüber dem Wohl des anderen“. Weiter erläutert er, „der Neid ist eine Traurigkeit über fremdes Gut, die zeigt, dass uns das Glück der anderen nicht interessiert, weil wir ausschließlich auf das eigene Wohlbefinden konzentriert sind.“ „Die wahre Liebe würdigt die fremden Erfolge, sie empfindet sie nicht als Bedrohung und befreit sich von dem bitteren Geschmack des Neides.“

4. Ohne zu prahlen und sich aufzublähen: „Wer liebt, vermeidet nicht nur, übermäßig von sich selbst zu sprechen, sondern weil er sich auf die anderen konzentriert, versteht er außerdem, an seinem Platz zu bleiben, ohne im Mittelpunkt stehen zu wollen.“

5. Liebenswürdigkeit: „Lieben heißt auch liebenswürdig werden“, präzisiert der Papst. Das bedeute, „dass die Liebe nicht ungehörig handelt, sich nicht unhöflich verhält, nicht hart ist im Umgang.“

6. Losgelöst sein: Anders als die volkstümliche Redensart, die besagt, „dass man, um die anderen zu lieben, zuerst sich selbst lieben muss“, erinnert der Papst daran, dass in diesem Hymnus an die Liebe der heilige Paulus behauptet, „dass diese ‚nicht ihren Vorteil‘ bzw. ‚nicht das Ihre‘ sucht.“ Man muss also „vermeiden, der Eigenliebe den Vorrang zu geben, als sei sie edler als die Selbsthingabe an die anderen.“

7. Ohne gewalttätige Gesinnung: Der Papst sagt: „Das Evangelium lädt dazu ein, auf den ‚Balken‘ im eigenen Auge zu schauen.“ Darauf folgt die Mahnung: „Wenn wir ein Übel bekämpfen müssen, tun wir es, sagen aber immer ‚nein‘ zur innerlichen Gewalt!“

8. Vergebung: Franziskus empfiehlt, den Groll, der sich in unserem Herzen einnistet, „keinen Raum zu geben“, sondern uns um Vergebung zu bemühen. „Eine Vergebung, die sich auf eine positive Haltung gründet, die versucht, die Schwäche des anderen zu verstehen, und danach trachtet, Entschuldigungen für den anderen Menschen zu suchen, eine hochherzige Bereitschaft aller und jedes Einzelnen zum Verstehen, zur Toleranz, zum Verzeihen, zur Versöhnung.“

9. Sich mit den anderen freuen: „Wenn ein liebender Mensch einem anderen

etwas Gutes tun kann oder wenn er sieht, dass es dem anderen gut geht im Leben, erlebt er das mit Freude, und auf diese Weise ehrt er Gott“, erläutert der Heilige Vater.

10. Die Liebe entschuldigt alles: Das, erläutert der Papst, „schließt ein, das Urteilen einzuschränken, die Neigung zu zügeln, eine harte und schonungslose Verurteilung auszustoßen: ‘Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden’“. „Die Ehegatten, die sich lieben und einander gehören, sprechen gut voneinander, versuchen, die gute Seite des Ehepartners zu zeigen, jenseits seiner Schwächen und Fehler. In jedem Fall bewahren sie das Schweigen, um sein Bild nicht zu schädigen.“

11. Sie glaubt alles: „Es geht nicht nur darum, nicht zu argwöhnen, dass der andere lügt oder täuscht“, bemerkt der Heilige Vater. Er sagt dazu, „es ist nicht nötig, den anderen zu kontrollieren, peinlich genau seine Schritte zu verfolgen, um zu vermeiden, dass er unseren Armen entgleitet. Die Liebe vertraut, lässt Freiheit, verzichtet darauf, alles zu kontrollieren, zu besitzen, zu beherrschen.“

12. Sie hofft alles: Dieses Wort, sagt der Papst, bezeichne „die Erwartung dessen, der weiß, dass der andere sich ändern kann.“ Dazu erklärt er: „Es bedeutet nicht, dass alles sich in diesem Leben ändern wird. Es schließt ein, hinzunehmen, dass einige Dinge nicht so laufen, wie man möchte, sondern dass Gott vielleicht auf den krummen Zeilen des anderen gerade schreibt und aus den Übeln, die er auf dieser Erde nicht zu überwinden vermag, irgendetwas Gutes hervorgehen lassen kann.“

13. Sie hält allem stand: Der Papst erläutert: „Es besteht nicht nur darin, einige ärgerliche Dinge hinzunehmen, sondern ist etwas viel Umfassenderes: eine dynamische und ständige Widerstandsfähigkeit, die imstande ist, jede Herausforderung zu meistern“. „Die Liebe lässt sich nicht beherrschen vom Groll, von der Geringschätzung gegenüber den Menschen, vom Wunsch, zu beleidigen oder sich zu rächen. Das christliche Ideal – und besonders in der Familie – ist: **Liebe trotz allem!**“ □

BITTE - BITTE - BITTE

den JAHRESBEITRAG - 20 €

für LEBE nicht vergessen!

Liebe Freunde, 30 Jahre
BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL
waren nur durch Ihre tatkräftige Unterstützung
möglich. Mit kleinen und größeren Beträgen
haben Sie immer wieder die nötige
Voraussetzung geschaffen, dass wir uns für
einen umfassenden Schutz des menschlichen
Lebens einsetzen konnten. Bitte bleiben Sie auch
weiterhin an unserer Seite und
HELFEN SIE UNS!
Wir versprechen, dass wir mit den vorhandenen
Ressourcen verantwortungsvoll umgehen werden
und bauen auf Ihre Großzügigkeit!

In diesen Wochen und Monaten
ist wieder Zeit für die Abfassung der
Steuererklärungen mit der Möglichkeit,

5 Promille

für unseren Verein zweckzubinden.

Wir bitten Sie, diese Möglichkeit wahrzunehmen
und die beigelegten Kärtchen auszuschneiden
und auch an weitere Personen zu verteilen.
In den vergangenen Jahren konnten wir damit
die rückläufigen Spenden wenigstens zu einem
geringen Teil ausgleichen. *Herzlichen Dank!*

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch
wieder allen Wohltätern und Spendern.

Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer
wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere viel-
fältigen Tätigkeiten.

Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große
Hilfe und in besonderer Weise Motivation weiterzuma-
chen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen
werden:

- Raika Meran SWIFT: ICRA IT RR3 P0
IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
- Postkontokorrent Nr.: 21314356
- Sparkasse Ulm (D) DE26 6305 0000 0000 8989 82
SWIFT-BIC: SOLADES1ULM
- Tiroler Sparkasse Innsbruck (A)
AT84 2050 3013 0000 5921 BIC: SPIHAT22XXX

Unsere Bankkoordinaten für eine Direktüberweisung
vom Ausland nach Italien:

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
SWIFT: ICRA IT RR3 P0

Angabe des Begünstigten:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL,
Winkelweg 10, 39012 MERAN

**Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren
Möglichkeiten, auch mit Ihrem Gebet!**

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

Vergelt's Gott!

Meine Eltern lebten 25 Jahre wie Bruder und Schwester

Ein Priester bezeugt

Lifesitenews

In der Diskussion um die zivile Wiederverheiratung
Geschiedener vertraten mehrere Bischöfe und Kardinäle
die Auffassung, es sei „unrealistisch“, von Paaren in irregu-
lären Verhältnissen zu erwarten, dass sie enthaltsam leb-
ten („wie Bruder und Schwester“), wie es die Kirche - ent-
sprechend „Familiaris consortio“ - als Voraussetzung für
den Sakramentenempfang verlangt. In einem Interview
mit Lifesitenews erzählte der amerikanische Priester Peter
Starvinkas das Beispiel seiner Eltern, die 25 Jahre wie
Bruder und Schwester gelebt hatten, um die hl. Kommunion
empfangen zu können. Starvinkas ist Gründer einer
Priestergemeinschaft des sel. John Henry Newman, des
Verlags Newman House Press und der Zeitschrift „The
Catholic Response“. Die katholisch geschlossene Ehe seines
Vaters war gescheitert und seine Frau hatte ihn verlassen.
Einige Jahre später hatte er eine zweite zivilrechtliche Ehe
geschlossen, aus der Peter als einziges Kind hervorging. In
der Erstbeicht- und Erstkommunionvorbereitung hatte der
junge Peter gelernt, dass es schwere Sünde sei, sonntags
nicht die hl. Messe zu besuchen. Daraufhin begannen er und
seine Eltern regelmäßig ihre Sonntagspflicht zu erfüllen. Da
die Eltern aufgrund ihrer Situation nicht zur Kommunion ge-
hen konnten, sprachen sie nach einiger Zeit mit ihrem Pfarrer.
Dieser wies sie auf zwei mögliche Auswege hin: falls mög-
lich, eine Nichtigkeitserklärung der ersten Ehe des Vaters und
dann eine kirchliche Trauung. Oder ein Leben wie Bruder
und Schwester. Dies taten die beiden dann, sie lebten 25
Jahre lang enthaltsam. Als Jugendlicher sprach Peter mit sei-
nem Vater über die katholische Eheauffassung und erfuhr die
Wahrheit über die Entscheidung der Eltern, die sie bis zum
Lebensende durchhielten. Der Vater starb 1983 einundsieb-
zigjährig, die Mutter 2005 mit 87 Jahren.

Das Zeugnis seiner Eltern sei bis heute von Bedeutung für die
Kirche, sagte Father Starvinkas: „Wenn Kardinäle wie Kasper
und Marx behaupten, dass sexuelle Enthaltsamkeit unrea-
listisch‘ und ein ‚Heroismus‘ sei, der von Laien nicht gelebt
werden könne, ist das nicht nur lächerlich und widerwärtig; es
steht in erheblichem Widerspruch zur allgemeinen Berufung
zur Heiligkeit, die das 2. Vatikanum so schön formuliert hat“. Eine
solche Ansicht entehre seine Eltern und Tausende an-
derer Paare, die sich entschieden hätten, ihr Vertrauen auf
die Gnade GOTTES zu setzen. „Unser Glaube sagt uns, dass
GOTT jedem die nötigen Gnaden gibt, um die Sünde zu mei-
den, und Menschen erleben das“, sagte Starvinkas.

Die Priester müssten ihr zölibatäres Leben beispielhaft leben,
um Gläubige zu ermutigen, an GOTTES Plan für Ehe und
Geschlechtlichkeit nach der Lehre der Kirche zu glauben.
„Mit seinem eigenen Zeugnis des Zölibats kann der Priester
jungen Menschen sagen, dass es möglich ist, bis zur Ehe zu
warten. Er verlangt von ihnen nichts anderes, als was er selber
lebt. Ebenso kann er Menschen mit gleichgeschlechtlicher
Neigung ermutigen, diese nicht zu praktizieren.“ Weiter kön-
ne er Ehepaaren zeigen, wie sie dem Verbot der Verhütung
folgen und der Lehre der Kirche treu sein könnten durch zeit-
weise Enthaltsamkeit, da der Priester sein ganzes Leben ent-
haltsam sei. □

Ehevorbereitung Nur Du und Du für immer!

Kurswochenende am Freitag, 24. bis Sonntag, 26. Februar 2017

Ehevorbereitungsseminar für alle Paare, die den gemeinsamen Weg fürs Leben im Sakrament der Ehe suchen (und finden) wollen. Dabei scheint es uns wichtig, die Brautpaare immer vor dem Hintergrund des katholischen christlichen Glaubens, auf den Grundlagen des katholischen Lehramtes und ganz besonders im Hinblick auf Achtung und Schutz des menschlichen Lebens, auf den gemeinsamen Lebensweg, auf die Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Liebe, auf das große Geschenk des Kindersegens, aber auch auf die gemeinsame Bewältigung schwieriger Phasen vorzubereiten.

Ein Priester, ein Ehepaar, ein Jurist, eine Ärztin und Fachleute zum Thema werden die Brautpaare ein Wochenende lang begleiten. Am Ende des Kurses erhält jedes Paar, das bei allen fünf Referaten anwesend war, ein Zertifikat, das in jeder Pfarrei der Diözese Bozen-Brixen zur kirchlichen Eheschließung berechtigt.



REFERENTEN:

Rechtsanwalt: Dr. Peter Paul Brugger
Ärztin: Dr. Maria Khuen-Belasi
Priester: P. Olaf Wurm OT
Ehepaare: Daniela und DDDr. Peter Egger,
Margareth und Hans Lanz

INFORMATIONEN bezüglich Termine und Ablauf des Seminars erhalten Sie im Haus des Lebens.

KURSBEITRAG: € 80.- pro Paar.
Übernachtungsmöglichkeit kann auf Anfrage organisiert werden.

ORT: Haus des Lebens,
Winkelweg 10, 39012 Meran.

ANMELDUNG: innerhalb 20. Februar 2017
Tel. & Fax 0039 0473 237 338
bfl@aruba.it

MAXIMALE TEILNEHMERZAHL: 10 Paare;

VERANSTALTER: Forum für Ehe und Familie in der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

LEBE für eine/n Freund/in! Wir senden die Zeitschrift LEBE kostenlos

Wachset und vermehret euch! Dieser Ausspruch soll uns ermutigen unsere Leserfamilie zu vergrößern. Damit können auch Sie ganz konkret etwas beitragen zum Schutz des Lebens. Sicherlich gibt es in Ihrem Verwandten- und Freundeskreis Menschen, die die Zeitschrift LEBE noch nicht kennen. Werben Sie diese doch als Leser. Jeder Leser erhöht die Zahl der Verteidiger der ungeborenen Kinder, der Alten und Behinderten, überhaupt aller Menschen von der Zeugung bis zum Tod.

1. Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____
2. Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____
3. Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____
4. Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Adressänderung oder Korrektur:

Haben wir Ihren Namen oder Ihre Anschrift falsch geschrieben, hat sich Ihre Anschrift geändert oder ist der Adressat verstorben? Dann berichtigen Sie bitte nachstehend die Angaben und schicken uns den Abschnitt zu.

Sie helfen damit Zeit und Geld sparen - Danke!
Viele LEBE kommen unzustellbar zurück.

Bisherige Adresse:

Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Neue Adresse:

Name _____
Straße _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Schicken Sie diesen Abschnitt an: BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Winkelweg 10 - 39012 Meran.

TAGE DER HEILUNG

am Fr, 18. und Sa, 19. Nov. 2016

mit P. GABRIEL HÜGER (FLUHM)

Thema: „DIE HEILENDE KRAFT DES WORTES GOTTES!“



Wir leben gerade in einer Zeit, wo sicher sehr viele Dinge nicht so laufen, wie sie laufen sollten. Unentwegt ist man in Gefahr, den Finger zu erheben gegen diese und jene Personen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Aber ist es nicht so, dass wir auf diese Weise die Welt auch nicht verändern können? Wir müssen versuchen, uns selber zu verändern.

Mutter Teresa antwortete einmal auf die Frage, was sich in der Welt ändern müsste: „Du und ich!“ Das Gebet kann sehr viel bewirken, aber mehr noch das Gebet aus einem reinen und liebenden Herzen. Die Liebe allein kann eine Erneuerung hervorrufen.

Oft denken wir, wir besitzen schon diese Liebe und diese liebenden Herzen. Aber sind da nicht auch noch viele Verwundungen, Narben, Deformierungen, noch viel Unvergebenheit, Anhänglichkeit zur Sünde und viel anderer Unrat, wodurch die göttliche Liebe nie so durchfließen kann wie sie möchte?

Gott, der die Liebe ist, möchte unsere Herzen berühren, heilen und freisetzen für seine Liebe. Er möchte aus uns neue Menschen machen – Menschen der Liebe. Und diese Möglichkeit haben wir bei diesen Tagen der Heilung. Bereiten wir unsere Herzen für die Barmherzigkeit Gottes, gerade in diesen Tagen der Vorbereitung auf das Christkönigsfest. Öffnen wir unsere Herzen für Christus, unseren König.

SCHWERPUNKTE DES SEMINARS:

- Heilung innerer Verletzungen und Krankheiten
- täglich Kraft schöpfen aus dem Glauben an den Dreifaltigen Gott
- Gottes Liebe und Barmherzigkeit
- mit Maria den Alltag bewältigen
- unverarbeitete Schuld
- Befreiung von esoterischen Bindungen

Hinweise zum Seminar:

- Beginn: Fr, 18.11. um 14.00 Uhr, Einschreibung im Büro;
Ende: Sa, 19.11. um 19.00 Uhr
- **Seminarbeitrag: € 80** (2 Essen + Kursbeitrag) - **€ 60** für den Ehepartner, wird bei der Einschreibung eingehoben
- Keine Übernachtungsmöglichkeit im Haus; wir helfen bei der Zimmerbeschaffung
- Die Teilnahme am Programm von Anfang bis Ende ist verpflichtend!
- **Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl!**
Die Anmeldung ist erst gültig ab Anzahlung von € 40

Raika Meran IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
SWIFT/BIC: ICRA IT RR3 PO



P. Gabriel Hüger wurde am 26.08.1965 in Dillingen (D) geboren. Im Jahr 1982 trat er mit seinem Zwillingenbruder P. ALOIS der Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM bei. Nach dem Abitur 1985, erfolgte das Noviziat in Rom. Danach studierte er an der päpstlichen Lateranuniversität in Rom Philosophie und Theologie. 1993 wurde er zum Priester geweiht. Nach einem Kaplansjahr in Italien war er 13 Jahre im Kloster der eigenen Gemeinschaft bei Krakau in Polen. Seit Jahren ist er Generaloberer der

Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM im Kloster Hafnerberg bei Wien, unter Kardinal Schönborn, der ihn auch mit der Arbeit im Heilungs- und Befreiungsdienst beauftragt hat. P. Gabriel hat eine reiche Erfahrung in der Gestaltung und Leitung von Einkehrtagen, Exerzitien und Heilungsseminaren. Im gesamten deutschen Sprachraum hält er regelmäßig Gebetstreffen und Exerzitien in verschiedenen Pfarreien. Auch in Südtirol wird er öfters in Pfarreien eingeladen.

Veranstaltungsort: Haus des Lebens, Winkelweg 10, Meran
Tel.: 0039 0473 237 338 - E-Mail: bfl@aruba.it
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Empfehlenswerte Links:

Lebensschutz

www.mpv.org - Movimento per la vita - Italien
www.youthforlife.net - Jugend für das Leben
www.youthforlife.de - Jugend für das Leben
www.aerzteaktion.eu - Europäische Ärzteaktion
www.cdl-online.de - Christdemokraten f. d. Leben
www.pro-leben.de
www.kostbare-kinder.de
www.lebensrecht-gemeinschaften.de
www.embryonenoffensive.de
www.lichtzeichen.org - Schönstattbewegung
www.tim-lebt.de - Tim überlebt Abtreibung
www.vaterhaus.de - Initiative für Leben & Familie
www.tclrg.de - Treffen christlicher Lebensrechtsgr.
www.alfa-ev.de - Aktion Lebensrecht für Alle
www.aktion-leben.de
www.ja-zum-leben.de - Stiftung ja zum Leben
www.human-life.ch - Human Life International
www.privatsache.ch
www.prolife.ch
www.stiftung-shmk.ch - Hilfe für Mütter in Not
www.hli.at - Human Life International
www.meinbaby.info
www.epld.org - Europ. Ärztevereinigung Lebensrecht

Schwangerschaftskonflikte - Beratung

www.lichtblicke.it - Bozen
www.birke-ev.de

Hilfe nach Abtreibung

www.rahel-ev.de
www.abtreibung-was-dann.at

Familie und Erziehung

www.vfe-schweiz.ch
www.derguteweg.at - Ehe, Sexualität, Leben
www.6und7.net - Pubertät, Liebe, Sexualität
www.sexualerziehung.at - Von Eltern für Eltern
www.prinzipien-sexualpädagogik.org
www.leib-bindung-identität.org
www.ehefamilienbuch.at
www.safer surfing.eu - Internet

Natürliche Empfängnisregelung

www.iner.org

News aus der katholischen Welt

www.zenit.org - Welt von Rom aus gesehen
www.kath.net - Katholische Nachrichten
www.stjosef.at - Adresse für alle kirch. Dokumente
www.familie.kirchen.net - Referat für Ehe & Familie
www.youmagazin.com - Kath. Jugendmagazin
www.vision2000.at - Vision 2000
www.k-tv.at - Kephars Fernsehen
www.ewtn.de - Eternal World Television

Katholische Bildung

www.vatican.va
www.christliche familie.at
www.hauskirche.at - Bewegung Hauskirche
www.bistum.chur.ch - Fragen zu Ehe und Familie
www.katechisten.org - Katechistenausbildung
www.loretto.at - Jugendgebetskreis
www.vaticanfriends.com
www.generation-benedikt.de
www.familienorientierung.at
www.familieundernziehung.ch
www.wahreliebewartet.de
www.christa-meves.de
www.teenstar.bz.it - www.teenstar.at
www.imabe.org
www.vkdl.de
www.kinderreich.at
www.kathtreff.org

Ein Leben für das Leben:

Johanna Gräfin von Westphalen hat es gelebt



Johanna Gräfin von Westphalen

Beim Requiem für die Stiftungsvorsitzende Gräfin von Westphalen hielt der Geschäftsführer der Stiftung Ja zum Leben, Manfred Libner, folgende Ansprache:

„Mit Johanna Gräfin von Westphalen verliert die deutsche Lebensrechtsbewegung ihre Patronin auf Erden. Ihr unerwarteter Tod ist für uns alle ein schwerer und ein schmerzlicher Verlust.

Es war ein Leben für das Leben. Zuerst als Mutter von sechs Kindern und danach im unermüdlichen Einsatz für den Schutz des menschlichen Lebens, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Die Lebensrechtsarbeit beanspruchte viel Zeit und fand in ihrer Familie, besonders auch bei ihrem Mann, geduldige Unterstützung.“

Die Not der Frauen ließ sie nicht mehr los

Als sie in den 70er Jahren über die Familien- und Elternarbeit in der CDU aktiv wurde, tat sie das aus tiefster Sorge angesichts der neomarxistischen Strömungen, die sich in der Gesellschaft immer rasanter ausbreiteten. Als Vorsitzende des Sozialdienstes Katholischer Frauen Meschede wurde sie u.a. mit den existentiellen Problemen von

schwangeren Frauen konfrontiert; eine Not, die sie nicht mehr losließ.

1985 übernahm sie für 17 Jahre den Vorsitz der Christdemokraten für das Leben, der politischen Lebensrechtsinitiative, die sich innerhalb der Unionsparteien gegründet hatte. In diese Zeit fiel die verzehrende Auseinandersetzung um die gesetzliche Neuregelung des Abtreibungsparagraphen 218. Über 27 Jahre leitete sie die von ihr und ihrem Sohn Friedrich Wilhelm 1988 gegründete Stiftung Ja zum Leben, mit der sie alle versammelte, die ihr Anliegen teilten. So konnte die Gräfin nicht nur persönlich helfen, sondern auch wichtige Lebensinitiativen tatkräftig fördern.

„Ihr Wirken war ein Segen!“

Bahnbrechend empfand sie, dass seit 2009 Schwangere in Not aktiv gesucht und beraten werden können, nämlich im Internet, in den Chatrooms der Frauenforen. Begeistert übernahm sie deshalb die Schirmherrschaft der Initiative „1000plus“.

In den Kreisen der Lebensrechtsbewegung nannte man sie voll Zuneigung und Respekt nur: „die Gräfin“. Ihr Wirken war ein Segen!

Wie oft hat sich Gräfin von Westphalen selbst zurückgenommen, um ihrem Gegenüber genügend Aufmerksamkeit

zu schenken? Sie war äußerst bescheiden und wollte nicht im Mittelpunkt stehen. Doch mit ihrer natürlichen Autorität war sie stets Vorbild und vermittelte Orientierung.

Immer votierte Gräfin von Westphalen unbeirrt für das Leben und schaffte es durch ihre bezaubernde Ausstrahlung und ihre tiefe Überzeugungskraft, viele Menschen dafür zu motivieren. Und wenn sie mich jetzt hören würde, dann würde sie mich fragen: „Ach Herr Libner, muss das denn sein?“ Und ich würde ihr antworten: „Ja, liebe Gräfin, es muss sein!“

„Ein unfehlbarer Kompass“

Was bleibt uns Verwaisten nun zu tun, ohne sie? - Wir alle, die wir die Gräfin kennen, schätzen und lieben, müssen unser hörendes Herz öffnen und uns fragen, wie die Gräfin die Herausforderungen, die auf uns zukommen, meistern würde. Ich weiß, sie ist ein unfehlbarer Kompass. Denn ihr mitfühlendes, großherziges Denken und Handeln war eingenordet auf Jesus Christus und die Muttergottes. So wird die Gräfin uns hier immer begleiten. Und im Himmel haben wir mit ihrer Heimkehr eine starke Fürsprecherin für das Leben gewonnen. Liebe Gräfin, danke! □

VON SÜDTIROL NACH SALZBURG

Einladung an alle interessierten Freunde für das Leben zum Gebetszug „1000 Kreuze für das Leben“ am Sonntag, 24. Juli 2016

Wir Südtiroler wollen unsere österreichischen und deutschen Freunde in ihrer Arbeit zum Lebensschutz unterstützen. Dazu startet ein Bus in Meran um 6.00 Uhr und fährt über Bozen-Brenner nach Salzburg. Zustiegemöglichkeit längs der Strecke.

Programm:

11.00 Uhr - Hl. Messe in Salzburg

13.30 Uhr - Mozartplatz Salzburg: Ausgabe der Kreuze, friedliche Prozession durch die Stadt, mit Trauerzeremonie auf der Staatsbrücke (beim Läuten einer Totenglocke und dem Ausrufen von Namen werden 100 Rosen in die Salzach geworfen - jede Rose steht für 10 vorgeburtlich verstorbene Kinder pro Tag)

Ende: ca. 16.15 Uhr und anschließende Rückfahrt



In Deutschland und Österreich sterben täglich mehr als 1000 ungeborene Kinder durch chirurgische Eingriffe oder durch die frühabtreibende Wirkung von Pille, Spirale etc.

Information und Anmeldung unter:
0473 237 338 oder 340 46 45 171

Preis: 20 Euro

Lebensfragen

www.youmagazin.com

„DIE PILLE ALS MEDIKAMENT...?“

Liebe Jenny!

Ich war beim Frauenarzt, weil ich Probleme mit meiner Regel habe. Ich habe sie jetzt seit 6 Jahren und sie kommt sehr, sehr unregelmäßig und manchmal habe ich sie ein halbes Jahr lang nicht. Daher wollte ich das abklären lassen. Es ist jetzt herausgekommen, dass ich sehr wenig Östrogene habe, was man aber leicht beheben kann, indem man Hormone einnimmt. Meine Frauenärztin hat mir jetzt die Pille geraten. Ist es okay, die Pille zu nehmen, wenn dadurch meine Regel regelmäßig kommt?

Monika, 18



Foto: Shutterstock

LIEBE MONIKA!

Ich hab deine Frage so verstanden, dass du wissen möchtest, ob es mit dem Glauben (der Lehre der Kirche) vereinbar ist, die Pille zu nehmen, wenn man sie als Medikament und nicht als Verhütungsmittel benützt. Prinzipiell wäre es in Ordnung, ein Medikament zu nehmen, das deinem Körper hilft, aber ich denke, dass die Pille nicht als Medikament zu sehen ist, das deinem Körper hilft.

Warum ich das so sehe? Weil ich weiß, dass die Pille deinen eigenen Zyklus nicht „reguliert“, sondern überdeckt (und zudem zahlreiche Nebenwirkungen haben kann). Ich bin keine Ärztin, aber ich habe viel Erfahrung mit dem weiblichen Zyklusgeschehen, da ich seit Jahren meine eigenen (früher oft sehr unregelmäßigen) Zyklen beobachte und außerdem zertifizierte Vortragende für das Institut für Natürliche Empfängnisregelung (NER) bin.

Ich möchte deine Frage also ausführlich beantworten und dir Tipps geben, die dir in deiner Situation hoffentlich weiterhelfen. Du hast geschrieben, dass du deine Regelblutung sehr unregelmäßig bekommst. Hierzu kann ich dir versichern, dass du damit nicht allein bist. Es gibt nicht DEN 28-Tage-Zyklus. Zyklusschwankungen von mehreren Wochen und auch Monaten sind bei Mädchen und jungen Frauen nichts

Ungewöhnliches. Man sagt, dass es etwa 100 Zyklen braucht, bis der weibliche Zyklus ausreift. In den ersten Jahren (den „Entwicklungsjahren“) sollte daher im Normalfall keine Hormonbehandlung durchgeführt werden. Wenn ich von Zyklus spreche, meine ich natürlich den Zeitraum vom 1. Tag der Regelblutung bis inklusive dem letzten Tag vor dem Eintreten der nächsten Regelblutung. Ich weiß nicht, ob bzw. inwieweit du schon Zyklusbeobachtungen gemacht hast, aber ich würde dir in deiner Situation eine besonders genaue Beobachtung deiner Zyklussymptome empfehlen, auch wenn der Hormonbefund schon mal einen Östrogenmangel ergeben hat. Damit meine ich, dass du jeden Tag mit einem analogen Thermometer deine Aufwachttemperatur misst und abends Beobachtungen einträgst, die du im Laufe des Tages gemacht hast: also Aussehen und Konsistenz von Zervixschleim, Empfindungen im Scheidenbereich etc. Wie das geht und was du dabei beachten musst, kannst du im Buch „Natürliche Empfängnisregelung“ von Dr. Josef Rötzer nachlesen. Vielleicht gibt es auch in deiner Nähe einen eintägigen Kurs zur Natürlichen Empfängnisregelung. Alle Infos findest du auf „iner.org“! Manchmal kann nämlich schon die fortlaufende Beobachtung zu regelmäßigeren Zyklen führen.

Ein weiterer Punkt wäre, deinen Alltag ein bisschen anzuschauen. Ist dein Alltag besonders stressig? Manchmal führen auch die Umstände zu einem unregelmäßigen Zyklus. Gibt es eine besondere Belastungssituation? Bekommst du genug Erholung?

Schläfst du jede Nacht mindestens 7-8 Stunden? Vielleicht hilft es dir in einem völlig verdunkelten Raum zu schlafen (Lichtaufnahme geht über die Zirbeldrüse im Gehirn -> kann Auswirkung auf den Zyklus haben). Wie sieht deine Ernährung aus? Im Idealfall solltest du auf ausgewogene Vollwertkost achten.

Wie ist das Verhältnis von Gewicht und Körpergröße? Nimmst du schnell ab oder zu? Eventuell könnte dir die Einnahme von Magnesium helfen (als Tabletten erhältlich - bitte um Rücksprache mit Arzt, falls du eine Nierenerkrankung hast!)

Auch Mönchspfeffer (ein pflanzliches Mittel) könnte helfen: z.B. „Cefanorm-Tropfen“.

Wenn diese Tipps nach einigem Zuwarten zu keiner Besserung führen, sollten folgende Behandlungsschritte durchgeführt werden: Bestimmung der Androgene und des Prolaktinspiegels im Blut, verbunden mit einer allgemeinen frauenärztlichen Untersuchung. Dabei wäre auch auf Störungen der Schilddrüsenfunktion zu achten. Insgesamt soll ein Hormonstatus durchgeführt werden, um Störungen anderer so genannter Blutdrüsen auszuschließen. Wenn diese Untersuchungen keinen Befund ergeben, kann man an eine Behandlung mit Gestagenen denken, wobei man hier auf bestimmte Dinge achten sollte. V.a. gibt man die Gestagene nicht andauernd (wie etwa die Pille), sondern gezielt - und dafür benötigt man eben Zyklusbeobachtungen. Die Pille würde in deinem Fall das Problem nur kurzfristig beseitigen und könnte auch starke Nebenwirkungen haben.

DEINE JENNY

„ER HAT MICH VERLASSEN!“

Hallo Joe!

Mein Freund hat mich nach 2 Jahren Beziehung verlassen, was soll ich tun? Er hat schon wieder eine neue Freundin und hat mir gesagt, dass er sie liebt. Und das alles in einer Woche! Sie sind am gleichen Tag zusammengekommen, wo er sich von mir getrennt hat. Es tut so weh! Was kann ich tun, um ihn schnell zu vergessen?

Simone, 15

LIEBE SIMONE!

Autsch... das tut weh... und vor allem dann gleich eine neue Freundin... Also erstens hat so ein Typ dich nicht verdient... er hat ja offensichtlich keine Ahnung, was Liebe bedeutet! Wenn er dich wirklich geliebt hätte, dann wäre er nicht so schnell mit einem anderen Mädchen zusammengekommen. Und wenn er wüsste, was Liebe bedeutet, würde er nicht nach einem Tag sagen, dass er sie liebt...

ALSO MEIN PLAN, UM IHN SCHNELL ZU VERGESSEN:

1. Mach dir bewusst, so wie es sich herausgestellt hat, ist es sehr gut, dass er dich verlassen hat! Stell dir vor, du hättest einen Mann geheiratet (an Kinder

will ich gar nicht denken!), der dich nicht liebt und noch dazu keine Ahnung von Liebe hat! Das hast du wirklich nicht verdient.

2. Überlege dir, was denn die Eigenschaften sind, die du dir von deinem zukünftigen Mann wünschst. Beginne jetzt schon, für deinen Zukünftigen zu beten. Bitte Gott, dass er ihm hilft, sich zu dem Mann zu entwickeln, der dich verdient und der deine wahre Schönheit erkennt.

3. Bitte Gott, dass er deinen Schmerz annimmt und in etwas Schönes verwandelt. Opfere den Schmerz auf für einen lieben Menschen, dem es gerade nicht gut geht, deine Familie, einen Bruder oder Freundin.

4. Bitte Gott, dass er dich erkennen

lässt, wie wertvoll du bist und dein Selbstbewusstsein stärkt, damit du beim nächsten Mal nicht an jemanden wie deinen Ex-Freund gerätst!

5. Genieße deine Single-Zeit! Ich weiß, das hört sich dumm an... Oft ist die Tragik des Lebens, dass wir dem nachtrauern, was wir nicht haben, anstatt das zu genießen, was wir haben! Jetzt bist du unabhängig.

Du kannst machen, was du möchtest, ohne dich mit jemandem abstimmen zu müssen. Geh mit deinen Freundinnen Pizza essen oder mach Sport, lies ein gutes Buch bei einer Tasse Tee :) Ganz einfach - mach, was dir Freude macht, und sei gespannt auf den Weg, der vor dir liegt!

DEIN JOE

„LEIDE AN ESSSTÖRUNG...“

Liebe Jenny!

Ich habe mit 11 angefangen abzunehmen, einfach aufgehört zu essen, was schlussendlich in Fressattacken endete.

So bin ich mittlerweile in eine totale Essstörung gerutscht. Nichts essen, dann wieder Fressattacken.

Das geht schon beinahe 5 Jahre so. Der Glaube ist dadurch auch nicht mehr die Nr. 1 in meinem Herzen.

Ich schaffe es einfach nicht mehr, mich normal zu ernähren. Was kann ich tun...?

Martha

Liebe Martha!

Ich finde es bewundernswert, dass du dein Problem so konkret benennen kannst. Ich lese auch heraus, dass du Gott eigentlich gern in deinem Leben haben willst, auch wenn dir das momentan nicht so vorkommt. Allein, dass du dich so danach sehnst, dass er wieder den richtigen Platz einnimmt, zeigt ja, dass Gott sehr wohl ein wichtiger Teil deines Lebens ist. Versuch einfach kleine Schritte zu setzen, z.B. in der Früh deinen Tag dem lieben Gott schon im Vorhinein zu schenken. Bitte ihn auch einfach, dass er dir helfen soll, Wege zu finden, damit das Thema Essen wieder zu etwas Normalem in deinem Leben wird und du wieder besser die schönen Dinge deines Lebens sehen, kannst.

Überlege, ob du einen Menschen hast, dem du dich ganz öffnen kannst. Du musst das Ganze nicht allein; auskämpfen und es wäre gut, wenn du noch einen weiteren Verbündeten hast, der dir hilft, klarer zu sehen, was hinter deinem

Essverhalten steckt. Manchmal kann es Vorkommen, dass man einfach nur ein paar Kilos zu viel hat und probiert, diese loszuwerden, aber auf einmal ist man in etwas hineingerutscht, das man nicht mehr stoppen kann. Manchmal sind es andere Dinge. Ich kann gut verstehen, dass man hübsch sein und sich in seinem Körper wohl fühlen möchte. Um das zu erreichen ist es ja prinzipiell eine gute Idee, Sport zu machen und sich gesund zu ernähren. Aber man muss dann einfach aufpassen, dass man sich schlussendlich nicht nur mehr durch seinen Körper definiert. Die wahren schönen Menschen haben ein Strahlen in den Augen, eine Freude am Leben, einen Sinn hinter den Dingen.

Versuch herauszufinden, worin du Talent hast, und was dir Spaß macht. Mir hat einmal jemand gesagt, der ähnliche Probleme hatte, dass sie eigentlich in nichts gut ist, außer darin, wenig oder gar nichts zu essen. Das war etwas, wo sie scheinbar die Kontrolle hatte. Bis sie

drauf gekommen ist, dass hier nicht sie sondern das Essen über sie die Kontrolle übernommen hat. Schritt für Schritt hat sie ihre Interessen und ihre Fähigkeiten neu kennengelernt und das Thema Essen ist immer mehr zur Nebensache geworden:

Und ganz wichtig: Versuch wieder neue Freude am Essen zu finden. Lass dir gute und ausgewogene Rezepte einfallen, die dir helfen wieder Freude am Essen zu bekommen. Hab Mut! Es sind die kleinen Schritte, die zählen.

Ich ermutige dich auch ganz fest noch einmal, mit einer Person, der du wirklich vertraust, zu reden. Du kannst auch den lieben Gott bitten, dir diese Person zu schicken. Und wenn du gerne therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen willst, was sicher sehr ratsam für dich wäre, dann ist es auch hier ganz wichtig, dass du dich bei dieser Person wohl fühlst. Gib nicht auf! Du bist unendlich geliebt und letztendlich ganz in Gottes Händen geborgen!

DEINE JENNY

„WARTEN BIS ZUR EHE“ - WER TUT DAS NOCH...?

Für die Kirche gehören Sex und Ehe zusammen, weil sie sagt, dass Sex der Ausdruck für das Versprechen ist, das man sich in der Ehe gibt: nämlich sich ganz einander schenken, sich zu verbinden, für immer. Ein großes Ideal. Aber gibt es heute überhaupt noch Leute, die sich danach richten? Oder ist es nur eine Theorie an die sich ohnehin niemand mehr hält? Wie leben und erleben das junge Katholiken?

Umfrage:

VRONI, 16

„Warten bis zur Ehe finde ich gut, weil ich soo kostbar bin und Gott mir meine Sexualität geschenkt hat. Und so ein großes Geschenk gebe ich nicht irgendjemandem und schon gar nicht irgendwann her.“

GABRIEL

„Ich finde die Enthaltsamkeit (bis zur Ehe) nicht gut. Warum? Weil Gott will, dass wir glücklich sind und er uns den freien Willen gegeben hat. Wenn man das will, warum auch nicht?! Aber ich würde es nicht tun.“

MICHAEL, 19 UND MAGDALENA, 17

„Warten bis zur Ehe finden wir sehr wichtig für eine reine Beziehung, auch wenn es eine sehr große Herausforderung ist. Leider ist es in unserer Gesellschaft viel zu selten. Doch umso schöner ist es, wenn man die Beziehung auf Gott aufbaut.“

MARIA, 15

„Finde ich sinnvoll, weil es die perfekte Möglichkeit ist, herauszufinden, ob er wirklich nur DICH will.“



Motto des Weltjugendtages 2016:
**„SELIG DIE BARMHERZIGEN, DENN SIE
 WERDEN ERBARMEN FINDEN!“** (Mt 5,7)

Für alle Jugendlichen von 16 – 30 Jahren

25. Juli – 1. August 2016

Informationen und Anmeldung:



**Sei dabei mit Millionen Jugendlichen aus
 aller Welt und erlebe Papst Franziskus!**

P. Thomas M. Gögele LC || Tel.: +43 (0) 699 1813 41 01

tmg@legionaries.org || www.regnumchristi.eu || Legionäre Christi



**Glaube feiern,
 Begegnungen, Faszination**

Südtirols Katholische Jugend (SKJ)
 Südtirolerstraße 28 - I - 39100 Bozen
 Tel.: 0471 970 890
info@skj.bz.itn || www.skj.bz.it



**Komm mit uns zum
 Weltjugendtag in Krakau!**

St. Petersberg 60, A-6424 Silz/Tirol
 Tel. (+43) 52 63 / 67 71 - 0
sekretariat-0a@kreuzorden.at
www.kreuzorden.at

JUGEND 2000

**Mit der
 Jugend2000
 Deutschland
 nach Krakau!**

Raingasse 5
 89284 Pfaffenhofen-
 Beuren
 Tel.: +49 7302 / 49 48
info@jugend2000.org
www.jugend2000.org

»Der Atheismus war die Ursache meiner Leiden«

Die Kirche widerte mich an. Ich konnte das Kreuz nicht anschauen, denn es rief Ekel in mir hervor. Die Worte Christi in der Heiligen Schrift hielt ich für totalen Unsinn und konnte sie nicht lesen.



Foto: Shutterstock

Ich möchte auf ein Problem zu sprechen kommen, das mich berührte und Ursache vieler meiner Leiden war. Und nicht nur meiner - auch vieler anderer Menschen durch die Jahrhunderte hinweg ... Ich meine den Atheismus. Dies ist eine schreckliche Sache: die totale Entfernung von Gott. Mein Glaube wurde schwächer, als ich in der 7. Klasse war. Ich stellte mir damals viele Fragen, die ich nicht beantworten konnte. Wer hat die Welt erschaffen und wozu? Was ist der Sinn meines Lebens? Wenn es Gott gibt, warum lässt Er es dann zu, dass so viel Schlechtes in der Welt geschieht? Die Antwort kam von ganz allein. Gott existiert nicht, es gibt keine höhere Macht. Alles um mich herum erklärte ich auf wissenschaftliche Weise, wenn man dies so nennen kann. Das Universum kam durch den Urknall zustande. Und was war am Anfang?

Nichts. Das Leben auf unserem Planet? Ein weiterer Zufall. All die uns umgebende Schönheit hielt ich für ein Zufallsprodukt. Alles versuchte ich, rational zu erklären. Doch nach kurzer Zeit traten Zweifel auf. Auf einige Fragen konnte ich keine Antworten finden. Langsam fing ich an, die ganze Welt zu hassen. Erleichterung suchte ich im Alkohol, der schnell aufhörte, mir zu reichen. Der erste Kontakt mit Drogen war genauso einfach wie der erste Schluck Wein. Ach, wie leicht fühlt sich der Mensch danach, wie wundervoll! Doch dies dauert nur eine Zeit lang. Nach einer kurzen Euphorie und der Flucht vor allen Problemen kommen Kopfschmerzen, man fühlt sich schlecht, am schlimmsten sind aber die Verbitterung und das Gefühl der Leere, der Ablehnung, die Kraftlosigkeit. Dies alles wiederholt sich zyklisch.

Die Zeit verstrich und ich war bereits im Gymnasium. Ich sagte mich vom Alkohol und den Drogen los, aber ich stand immer noch mit dem Rücken zu Gott.

Das Gefühl der Leere, der Hass auf die ganze Welt und auf mich selbst verstärkten sich, ich fühlte mich schrecklich. Manchmal saß ich im Zimmer und weinte, und wusste nicht weshalb. Als ich all das betrachtete, was mich umgab, fühlte ich nur Ekel. Irgendeine innere Stimme sagte mir, dass alle Menschen mich hassen und nur der Tod mir Erleichterung bringen würde. Nun weiß ich, dass das die Stimme des größten Lügners und Feindes des Menschen war - des Satans. Die Kirche widerte mich an. Ich konnte das Kreuz nicht anschauen, denn es rief Ekel in mir hervor. Die Worte Christi in der Heiligen Schrift hielt ich für totalen Unsinn und konnte sie nicht lesen. Ich lebte in den unterschiedlichsten Fängen der Sünde. Ich verletzte andere Menschen, indem ich ihren Glauben verspottete. Ich fühlte mich wohl unter Leuten, die dachten wie ich. Jeder Tag meines Lebens schien genauso wie der andere zu sein. Die Monotonie bestimmte mein Leben: Schule, Fernseher, Schlaf, Schule, Fernseher ... Eine unerträgliche Monotonie. Die Sinnlosigkeit

des Seins, das Leben in der Sünde, die tägliche Masturbation, die Behandlung von Menschen wie Objekte, die man ausnutzen und dann wegwerfen kann. So sah mein Leben aus, bis zu einem gewissen Tag...

Jesus wollte, dass ich zu Ihm zurückkehrte. Eines Tages, nach dem Konzert einer Evangelisations-Rockband, hatte ich das Bedürfnis nach einem Gespräch. Ich sprach mit zwei jungen Menschen, die in Gott verliebt waren. Ich hatte schon die Nase voll von meinem täglichen Leben, welches voll von Schmerz und Verbitterung war.

Ich wollte eine Veränderung und wusste nicht, dass diese so nahe war. Als ich mit diesen Menschen sprach, fühlte ich keine Abneigung gegen ihre Worte, die Gott lobten. Ich wollte wirklich zu Gott zurückkehren, nur wusste ich nicht, wie ich das anstellen sollte. Ich fühlte das Bedürfnis danach, dass jemand zu mir mit den Worten Jesu sprach, mit der Sprache der Liebe, die mich erreicht und es mir wieder ermöglicht, die Menschen zu lieben. Christus sprach zu mir durch diese Menschen. Er beseitigte meine Zweifel und schritt in mein Herz hinein, von wo ich Ihn um keinen Preis der Welt wieder herauslasse. Er hat mich mit seiner Liebe erfüllt. Nach diesem Ereignis ging ich nach Hause und fing an, in der Bibel zu lesen. Ich fühlte keine Ablehnung mehr den Worten Jesu gegenüber: Ich nahm sie ganz in mich auf. In dieser Nacht konnte ich nicht einschlafen. Ich fühlte die Gegenwart von etwas unermesslich Gutem. Ich habe verstanden, dass der Atheismus die Ursache meines inneren Schmerzens war und dass Satan dahinter steckte. Ich beichtete und empfing den Leib Christi. Nach der Heiligen Messe setzte ich mich vor den Altar und weinte bittere Tränen. Ich fühlte, wie die Liebe Christi meine ganze Seele erfüllte. Ich weinte vor Glück und Gott war am Wirken ... Jesus holte mich durch seine Liebe aus den Fängen des Satans und gab mir den Sinn des Lebens zurück. Dank sei dir, Herr!

Peter Przemek

Die göttliche Barmherzigkeit hat meine ungeborene Enkelin gerettet

Von Anfang an war das Leben des ungeborenen Kindes meiner Tochter Eva in Gefahr.

Vier Monate lang verbrachte meine Tochter wegen andauernder Blutungen in der Plazenta im Krankenhaus. Ich bat die Unbefleckte und die hl. Anna um Hilfe und weihte den beiden die ganze Angelegenheit.

Die Situation war so ernst, dass meine Tochter Ostern im Krankenhaus verbringen musste. Anfang April sagte ich während der Beichte die folgenden Worte zum Priester: „Im Mai beende ich die 11. geistige Adoption eines ungeborenen Kindes, bin aber nicht in der Lage, Gnaden für meine Tochter und ihr im Mutterschoß empfangenes Kind zu erbeten, damit es lebendig zur Welt kommt.“ Der Priester empfahl mir einen Gebetssturm zu den Schutzengeln. Zuhause fand ich einen solchen Gebetssturm - Gebete zu den heiligen Schutzengeln, um Gnaden zu erbeten. Ich beschloss, diese Gebete neun Tage lang zu beten. Eine Woche vor Ostern stellten die Ärzte fest, dass sich bei meiner Tochter die Plazenta abgelöst hatte und Blutgerinnsel darin waren. Menschlich gesehen konnte man da nichts tun. Ich hatte die Novene zu den Schutzengeln noch nicht beendet und begann am Karfreitag eine weitere Novene in dieser Angelegenheit - die Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit

nach den Betrachtungen der heiligen Schwester Faustine.

Mein Gebet wurde erhört

Am letzten Tag der Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit stellten die Ärzte fest, dass die Plazenta wieder an ihrem Ort war und keine Blutgerinnsel mehr darin zu sehen waren. An diesem Tag verließ meine Tochter das Krankenhaus und kehrte bis zum Ende der Schwangerschaft nicht mehr dorthin zurück. Am 6. September brachte sie eine wunderschöne Tochter zur Welt - Therese.

Gott sei Dank für seine unermessliche Barmherzigkeit. Darüber, wie der Barmherzigkeitsrosenkranz unsere Herzen für das Wirken Gottes öffnet, sprach Jesus: **„Die Priester werden ihn den Sündern als letzten Rettungsanker reichen. Sollte es der verstockteste Sünder sein - falls er nur ein Mal diesen Rosenkranz betet, wird ihm die Gnade meiner unendlichen Barmherzigkeit zuteil. Ich wünsche, dass die ganze Welt meine Barmherzigkeit erkennt. Unbegreifliche Gnaden will ich jenen Seelen erteilen, die meiner Barmherzigkeit Vertrauen schenken.“** (Tagebuch, 687).

Ich danke auch der Unbefleckten, der hl. Anna sowie den Schutzengeln für ihre Fürbitten sowie ihre Hilfe in dieser Sache. □

Er fragte mich, ob ich ihm folgen möchte

Die aus Spanien stammende Olalla Olivieros (36) war ein erfolgreiches Model und spielte auch in Filmen mit, aber als sie immer größere Popularität erlangte, wurde sie immer unglücklicher, sie hatte es satt, ständig über sich selbst zu sprechen. Das war nicht die Karriere, die sie machen wollte. Bei einem Besuch in der Wallfahrtskirche von Fatima stand ihr plötzlich vor Augen, was Gott von ihr wollte. Sie sah sich selbst in einer Ordenstracht und verstand, dass sie ihr Leben Gott schenken sollte. Der Gedanke, alles aufzugeben, um Christus nachzufolgen, ließ sie nicht mehr los. „Der Herr irrt sich niemals. Er fragte mich, ob ich ihm folgen möchte und das konnte ich ihm nicht abschlagen.“ So hängte sie ihre schönen Designerkleider an den Nagel und tauschte sie gegen eine schlichte Ordenstracht ein. Sie trat 2010 in den St. Michael-Orden ein und trägt dort den Ordensnamen Olalla del Si de Maria (Olalla vom Jawort Mariens). Sie ist glücklich darüber, dass sie dem Ruf des Herrn gefolgt ist. □



So beten wir den Barmherzigkeits-Rosenkranz:

- Vater unser...
- Gegrüßet seist du Maria...
- Glaubensbekenntnis...

Auf den großen Perlen:

- Ewiger Vater, ich opfere dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt

Auf den kleinen Perlen:

- Durch Sein schmerzhaftes Leiden, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (10x)

Zum Schluss:

- Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (3x)
- Jesus, ich vertraue auf dich! (3x)

„Seelen, die dieses Rosenkranzgebet beten, werden von meiner Barmherzigkeit im Leben umfassen und besonders in der Stunde des Todes.“

aus dem Tagebuch der Hl. Sr. Faustine

KINDER SEITE

Wer hat den schwersten
Beruf der Welt?

DIE MUTTER

Ganz gleich, welcher Tag ist,
ganz gleich wie sie sich fühlt.
Die Arbeit beginnt schon früh.
Denn die Kinder
brauchen sie.

Aber hilft *der Papa*
gewaltig mit,
dann ist es
leichter für sie.
Und schön
für uns Kinder!



Was spielen Bine und Paul?

Verbinde die geraden Zahlen von 2 bis 24
und du wirst gleich auf die Lösung kommen.



Welches Lied singen die Kinder?

Jede Ziffer steht für einen Buchstaben:
1=A, 2=B, 3=C usw.



Bilderrätsel



Buchstabentausch

Suche dir ein Wort, das du nicht kennst. Tausche die Buchstaben in diesem Wort um. Wie heißt es dann?



Bilderkreuzworträtsel

Drei Vögel haben sich im dichten Laub versteckt. Bring die Buchstaben in den jeweils gelben, blauen und roten Kästchen in die richtige Reihenfolge - so erfährst du ihre Namen. (Vielleicht kennst du sie sogar!)



Wer kann aus
folgenden
Buchstaben einen
Vogel zeichnen?

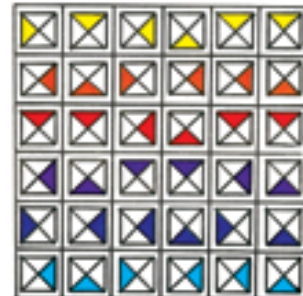


Wer tanzt aus der Reihe?

Betrachte die Bilder der obersten, schwarzen Reihe genau! Die bemalten Flächen der Quadrate haben immer eine bestimmte Reihenfolge. Zum Beispiel: links,



A B C D E F



oben, rechts, unten.
Ein oder zwei Felder tanzen aber in jeder Zeile aus der Reihe.
Kannst du die Ausnahmen finden? Ich gebe dir eine Hilfe:
In der ersten Zeile ist es Quadrat E.

Lösungen: Wer tanzt aus der Reihe?: Zweite Zeile: D; Dritte Zeile: A; E; Vierte Zeile: C; Fünfte Zeile: B; F: Sechste Zeile: D; Bilderkreuzworträtsel: Gelbe Kästchen: Distelfink; blau: Star; rot: Gimpel; 1. Kohlmäule, 2. Blaumäule, 3. Drach, 4. Stock, 5. Kleiber, 6. Eichel, 7. Eber, 8. Rad, 9. Wald, 10. Rotkehlchen, 11. Er, 12. Maulwurf, 13. Amsel, 14. Flieder, 15. Stute, 16. Igel, 17. Frosch, 18. Du, 19. Eibe, 20. Uhr, 21. Igel, 22. Wasser, 23. Specht, 24. Im, 25. Öl, 26. Die, 27. Reis, 28. Fliege, 29. Storch, Was spielen Bine und Paul: Ball; Bilderrätsel: Nachtgall; Buchstabentausch: Zaunkönig;

